

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

75 (1.4.1921)



# VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger h. — A. einchl. 80 A Postgebühren; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in 10 Tagen 4.00 A; durch die Post bezogen 4.50 —, ohne Ausgabe u. Postgebühren, monatl. Einzelrempf. 26 A. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle und Redaktion: Luitensstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 491. Anzeigen: Die 1spaltige Kolonelle 1.—A. Die 2spaltige 1.50 A; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags; für größere Aufträge nachmittags zuvor.

## Der Staatsstreichversuch in Ungarn

### Das Abenteuer eines unreifen Menschen

Wien, 31. März. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Nach einer Feststellung der Wiener Polizeidirektion traf Erzherzog Karl am 25. März abends mit dem Pariser Expreßzug Straßburg—Salzburg auf dem Westbahnhof Wien ein. Vom Westbahnhof fuhr Karl in einem noch nicht festgestellten Automobil ab und dürfte beim Grafen Erdösi in der Landstrasserstraße übernachtet haben. Am 26. März fuhr Karl in Begleitung des Grafen Erdösi bei Hartberg in Steiermark über die österreichische Grenze nach Notentum. Beim Grenzübertritt von Österreich nach Ungarn legitimierte er sich durch einen auf einen falschen Namen lautenden Reisepaß, der ihn als Mitglied des Roten Kreuzes bezeichnete. Infolge des ziemlich großen Volkstums, den der Kaiser jetzt trägt, war er den Grenzbeamten unkenntlich. Er reiste in Zivilkleidung mit einer Reisetasche und hat auch in Salzburg die Ausweisstärke des englischen Roten Kreuzes vorgezeigt. In seiner Begleitung befanden sich neben dem Prinzen Ludwig Hubischgrätz sein Flügeladjutant Graf Ledowitsch.

Wien, 31. März. Nach den hier aus Budapest vorliegenden Meldungen hat sich der Gouverneur von Westungarn, Graf Sgany, dem Erzherzog Karl zur Verfügung gestellt. Die Militärverwaltung ist ausgedehnt worden. Mittwoch abend spät wurde aus Budapest berichtet, daß, obwohl alle Unterhandlungen zwischen König Karl und der ungarischen Regierung abgebrochen schienen, mehrere Minister, darunter der Außenminister Dr. Graf, sich nach Steinamanger begeben haben, um dort neuerliche Verhandlungen zu pflegen. Diese wurden hauptsächlich dadurch veranlaßt, daß sich angeblich das ganze westungarische Korps Lehar unter König Karl gestellt hat und die konservative Stimmung auch auf die übrigen Garnisonen übergriffen. Es wird berichtet, daß aus verschiedenen Teilen des Landes Deputationen eintreffen, um dem König zu huldigen. Auch Graf Jankus Andrássy soll sich mit seinen Gefinnungsgenossen vollkommen auf die Seite Karls gestellt haben.

Wien, 31. März. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erzählt, ist im Laufe des gestrigen Abends in feierlicher Weise in Stein am Anger die Militärverwaltung für Westungarn und für das westliche Gebiet Ungarns ausgerufen worden. Erzherzog Karl hat als König von Ungarn die Leitung der Militärverwaltung übernommen und den Obersten Lehar zum Kommandanten seiner Truppen ernannt. Der Telephon- und Telegrammverkehr mit Budapest ist sehr erschwert und durch Zensur vermindert. Soweit man sich mit Budapest verständigen kann, werden dort alle diese Nachrichten bemerkt. Gerüchte waren in Budapest verbreitet, daß Erzherzog Karl bereits Stein am Anger verlassen und die Route nach Spanien genommen habe.

## Eine Waffenschöpfung

Vor einigen Tagen konnte der „Vorwärts“ über die Raabburger Garnison und das dort verfertigte Waffengerät berichten. Der Artikel war kurz folgender: In einem Gefängnis war gemeldet worden, daß auf dem Boden der Raabburger Kaserne 3000 Gewehre, 700 Karabiner, schwere Maschinengewehre und Handgranaten verfertigt worden. Daß diese Waffen nicht zum Bestand der Kaserne gehörten, ging daraus hervor, daß sie eingemauert waren.

Der Entwaffnungskommissar versprach sofort einzugreifen und es wurde verabredet, daß Donnerstag, 17. März, Oberst Selle mit einem Kriminalkommissar nach Raabburg fahren sollte, um das Wägerei zu veranlassen. In der dortigen Vernehmung sollte am Bahnhof die Herren in Empfang nehmen, um bei der Aktion zugegen zu sein. Leider wurde ihm am dem Tage von Oberst Selle erklärt, daß er als Zivilperson nicht in die Kaserne hinein dürfe. Man verabredete sich dann, daß unter Gewisse in einer Wirtschaft warten sollte, wo er Nachricht über das Ergebnis haben sollte. Auch daraus wurde nichts.

Ein Überwachungsdiener unserer Parteigenossen stellte nun folgendes fest: Die Waffen nebst Munition sind gefunden und der Transportchein für das Material ist nach Schwertin ausgestellt worden. Der Transportführer, ein Zivilist, früherer Leutnant, jetziger Student namens Hellmann, hat den Transport nicht nach Schwertin, sondern nach einem Jagdhaus am Finse bei Mülln geleitet, das einem Schiffbauereigentümer aus Hamburg gehört. Unsere Genossen setzten sich nun mit einem Landjäger in Verbindung und veranlaßten die Verhaftung der Transportbegleiter wie des Führers, die denn auch von Gründonnerstag bis Karfreitag in Haft gehalten wurden, bis sie durch Anordnung höheren Ortes wieder frei kamen. In dem Jagdhaus wurden gefunden: 2100 Gewehre, 15 schwere Maschinengewehre, 30 Riflen Gewehrmunition à Kiste 1400 Schuß, 200 Riflen Maschinengewehrmunition à 250 Schuß.

Verdächtige sind demnach 900 Gewehre, 700 Karabiner und die Handgranaten. Unsere Parteigenossen haben dann die Waffen in das Rathaus von Mülln überführt und die Verhaftung gefordert, die nach einigen merkwürdigen Hin und Her auch vom Regierungspräsidenten Johansson genehmigt wurde.

Einige Fragen: Wie kommt es, daß dann ein Zivilist den Transport der Waffen führen kann? Was geschieht mit dem Reichswirtschaftsminister Major Köhler, der von dem Verhaftet wurde? Ist es wahr, daß er in den letzten Tagen befreit worden ist? Was geschieht mit dem Oberst Selle, der offensichtlich seine Pflicht in größter Weise verläßt?

## Internationale Gewerkschaftskonferenz in Amsterdam

Wien, 31. März. Die morgen beginnende Konferenz des internationalen Gewerkschaftsbundes wird außer den

Wien, 31. März. (Agencia Stefani.) Die Rückkehr des Erzherzogs Karl hat in diplomatischen Kreisen Ueberregung hervorgerufen. Sein Handreich könnte für Ungarn, das Frieden und Ruhe braucht, erste Folgen haben. Die Kabinette der Entente tauschen miteinander Noten aus, seien aber darüber einig, eine Restauration zu verhindern.

Wien, 31. März. Wie die „Arbeiterzeitung“ meldet, fordert der Reichsdolljugauschuss der Arbeitervereine Deutsch-Österreichs die Organisationen auf, den seit Dienstag abend eingerichteten Nachdienst wieder aufrecht zu erhalten.

Paris, 31. März. Die Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Versuch, Karl den ungarischen Thron bestiegen lassen. „Revue Parisienne“ sagt: zwei Umstände hätten den Mißerfolg bewerkstelligt, einmal wäre es, daß in Ungarn die Anhänger für die Wiederherstellung der Monarchie nicht so zahlreich und entschlossen seien, wie man vor einigen Monaten hätte annehmen können. Es sei aber nicht zweifelhaft, daß sich die Ereignisse nicht hätten vollziehen können, wenn nicht gewisse tendenziöse Gerüchte den Glauben aufzuwecken vermocht hätten, die französische Regierung sei der Rückkehr des entronnten Fürsten nicht ungeneigt gesinnt.

Wien, 31. März. Die hier tagende Reichskammer der österreichischen Eisenbahner sah eine Resolution, in der es u. a. heißt: Wenn von irgend einer Seite gegen die freie österreichische Republik ein gegen ihren Bestand gerichteter Plan ausgeführt werden sollte, so würden die Eisenbahner in den ersten Reihen dazustehen, um zu verhindern, daß die Republik alles aufzuheben bereit ist.

Wien, 31. März. Wie die Politische Korrespondenz erzählt, teilte der ungarische Geschäftsträger der österreichischen Regierung mit, daß Erzherzog Karl in die Schweiz zurückkehren werde.

## Karlchen muß wieder zurück

Bern, 31. März. Die ungarische Regierung hat die Schweiz um die Erlaubnis der Rückkehr des Erzherzogs Karl nach der Schweiz ersucht. Der Bundesrat beschloß, sich der Rückkehr des Kaisers Karl nicht zu widersetzen. Dies ist aber nur eine vorläufige Entscheidung, denn alles hängt von dem weiteren Verlauf der Ereignisse ab.

Wien, 31. März. Bundeskanzler Räder teilte im Anschluß des Nationalrates mit, daß die österreichische Regierung ihre Zustimmung gegeben habe, zur Durchreise des Erzherzogs Karl nach der Schweiz, und daß die Durchreise unter den notwendigen Vorkehrungen vor sich gehen werde.

Reparationen und Sanktionen vor allem das Problem des Niederrheinlandes Nordfrankreichs und Belgiens behandeln. Den verschiedenen Landesorganisationen war aufgetragen worden, einen Sachmann aus dem Rangerebe als Sachverständigen zu entsenden. Aus Deutschland kommen Wülfel, Grafmann und der Vorsitzende des Bauarbeiterverbandes Pöhlmann, Frankreich ist durch Jouhaux, Dumoulin, Merin und Barthe vertreten, Belgien durch Flamit, Orvion, Lambert, Mertens und Solan. Von England ist bisher Thomas aus dem Ruhrgebiet, wo er Verhandlungen mit den Führern deutscher Gewerkschaften hatte, angekommen.

## Der Direktor der Reichsbank über die wirtschaftliche Lage

Berlin, 31. März. In der Generalversammlung der Reichsbank vom 30. 3. wurde über die Entwicklung des Wirtschaftslebens und des Geldmarktes sowie über die öffentliche Tätigkeit der Reichsbank von dem Präsidenten der Reichsbank Direktor Dr. Gopenstein u. a. ausgeführt, unter dem Einbruch der im Berichtsjahre fortwährenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwiegen die an die Reichsbank herangetretenen Anforderungen an Kredit und Zahlungsmitteln indes bisher erlebte Maß. Anfolge der durch Kapitalmangel geschaffenen rein fiktiven Liquidität des Geldmarktes hat sich der trügerische und ungesunde Einbruch eines wirtschaftlichen Scheinblühes und die Abzweigung gebildet, was für die wirtschaftliche Lage Deutschlands bedauerlich, als überwindend Deutschland die Folgen des Krieges verhältnismäßig leicht, während gerade das Gegenteil der Fall ist. Als Grund für die unzulässige Verschärfung der deutschen Valuta haben wesentlich u. a. gehandelt die Rückzahlung von Auslandskrediten, Kapitalflucht, Devisenhandeln, spekulative Einwirkungen des In- und Auslandes sowie die Leistungen Deutschlands aus dem Friedensvertrag. Unter diesen Umständen waren die Bemühungen der Reichsbankverwaltung, die Schwankungen der Wechselkurse zu verringern und in möglichsten engen Grenzen zu halten, mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft. Die Gesamtsätze der Reichsbank beliefen sich im Jahre 1920 auf 12 771 Milliarden Mark gegen 3877 Milliarden Mark im Jahre 1919. Der im Jahre 1920 erzielte Gesamtgewinn stellt sich auf rund 200 Millionen.

## Beschlagnahme eines reaktionären Organs

Berlin, 1. April. Die gestrige organausgabe des Berliner Blattes „Der Tag“ wurde von der Berliner Kriminalpolizei beschlagnahmt. Wie der „Berliner Lokalanz.“ mitteilt, hat die Beschlagnahme im Auftrage des Staatskommissars für die öffentliche Sicherheit stattgefunden wegen eines Artikels von Friedrich Busson: „Was nun, Herr Seevering?“

## Entartung des Sozialismus

Sozialismus! Ein Gespenst für die Reichen, eine Religion für die Armen. Es geht dieser Religion wie dem Christentum. Bald nachdem die christliche Lehre die Welt sich erobert hatte, kam die Spaltung, der Kampf um die wahre Lehre. Durch den Zusammenbruch der antiken Welt tobte der Streit zwischen Orthodoxie und Häresie. Die Völkerverwanderung war von ihm erfüllt. Den Fanatikern ging das Bekehrungswort zu langsam. Bald wurde das Christentum gewalttätig, besonders an der Peripherie der zivilisierten Welt, wo die neue Lehre den Barbaren mit Feuer und Schwert beigebracht wurde. Gewalttäter machten ihren Frieden mit der Kirche. Die großen Verbraucher und die kleinen Lumpen drängelten sich vor und spielten wader mit. Entartung!

Sozialismus auf der Spitze des Schwertes? Der Kommunismus ist nichts anderes als eine Entartung des Sozialismus. Das bolschewistische Selbstgespräch klingt so verführerisch, wie zur Zeit Bonapartes, als die französischen Revolutionäre über den Rhein kamen. „Krieg den Palästen, Frieden den Hütten!“ Und der Effekt in Deutschland? Es wurde fest sekularisiert und konfiszirt. Kirchengut und Klostergut gab es ja genug. Aber die Hütten bekamen nichts davon. Was die Großen nicht begreifen wollten, wurde geklaut und berramicht. Es bereicherten sich die Großen und die, die es nicht so genau nahmen. Die Armen blieben arm. Bei der Sozialisierung durch Feuer und Schwert, wie sie die roten Armeen herbeiführen wollen, geht es nicht anders zu.

Vor zwei Jahren, als die Putzschne und Kramelle in Berlin an der Tagesordnung waren, wurden die Berliner immer dann vorsichtig, wenn die Warenflut am Alexanderplatz und in der Münzstraße nachgelassen hatte. Wurden die Waren dort in a b v, dann wußte man, daß ein neuer Putzschne vor der Tür stand. Explosionen, Turbulenzen und Panik, das ist das Milieu, in dem die Strolche gedeihen. Die Putzschne, die Feuerherde des kommunistischen Aufstandes muß das Gefindel herbeiloden. Die Leute laßt sie an. Sie sind nur so lange Kommunisten, als sie hungrig sind. Sind sie satt, fallen sie ab. Heinrich Heine sprach einmal im Hinblick auf die englische Arbeiterbewegung von „Blutegeln“, die sich nur vollsauer wollen. Ein wirkliches Interesse für den Sozialismus kann niemand von diesen „Blutegeln“ erwarten. Die kommunistische Entartung brachte nun der Arbeiterbewegung zu diesen „Blutegeln“ noch die Spindel und Diebe. Es muß weit gekommen sein, wenn selbst Lauffenberg und Wolffeim nach „revolutionärer Justiz an den Saboteuren und Marodeuren der Revolution“ rufen.

So schlimm als die kriminellen Verbrechen des kommunistischen Aufstandes sind die politischen Verbrechen der bolschewistischen Reaktionäre. Reaktionär ist die Methode, durch die Besetzung von Fabriken die Sozialisierung in Marsch zu bringen.

Die kommunistische Taktik ist Schilbörgererei. Sie ist in die illegalen Kampfmethoden bernannt und weiß es verächtlich vor sich, den legalen Weg einzuschlagen. Ein echter Moskauer geht nicht wie andere Menschen durch die Türe ins Haus, er bricht oben durch das Dach ein und arbeitet sich mit Stemmeisen und Beil durch die Stockwerke hindurch. Ist die Suppe verfallen, so müssen die Keller zerschlagen werden. Als ob sich durch die ewige Schädigung der deutschen Wirtschaft die Lage des deutschen Proletariats bessern könnte. Wichtig ist es heute, wo Deutschland endlich daran gehen muß, die nordfranzösischen Wüste aufzubauen, Eisenbahnbrücken zu sprengen, Gebäude zu verwüsten, ja die Fortsetzung zum Hauptkampfmittel zu erheben. Die Reichen sollen die Beute bezahlen! Gut, aber es ist doch auch von einem Spartakisten nicht vernünftig, wenn er seinem Erbknecht das Dach über dem Kopf anzündet. Zu allem Ueberflus ruhen auf diesem Dach noch einige Hypotheken und die Erbsente fest den Gerichtsvollzieher in Bewegung. — Auch die Valuta kimmert unsere Kommunisten durchaus nicht. Die Geschichte der deutschen Valuta ist Geschichte der deutschen Ruine. Lebensmittelteuerung und Arbeitslosigkeit sind ohnehin groß genug. Sie werden es auch morgen noch sein. Wenn der Sieg den Kommunisten gehört, wenn — dann wird erst recht jede Lokomotive, jede Brücke, jedes Haus, jede Kanne Öl und jeder Nagel von größtem Wert sein; das werden die Kommunisten doch aus der russischen Revolutionsliteratur gelernt haben; daß die Diktatur nicht zu einer besonders ergiebigen Produktion führt. Die Dynamitbrennen kommen sich stark und groß vor, wenn sie ein Haus in die Luft sprengen. Sie kopieren und dazu noch lächeln. Nicht Moskau wird London, dem Zentrum des Kapitalismus, gefährlich, sondern London wird Moskau aus dem Sattel werfen. Lloyd George fürchtet nicht Lenin, wohl aber die englische Arbeiterpartei. Engländer gegen englische, russische gegen russische und deutsche gegen deutsche Kampfmethoden. In Russland Lenin, in Deutschland Lenin.



Kommunistisches Verbrechen

Wir lesen in der Berliner unabhängigen „Freiheit“... Als Extranummer der „Kommunistischen Arbeiter-Zeitung“...

„Bildet Aktionsausschüsse. Besetzt die Betriebe. Best alles... Stört den kapitalistischen Apparat mit allen Mitteln.“

„Nachdem den Berliner Arbeitern diese Parolen vorgelegt... fragt sie das Flugblatt:“

„Seid Ihr Hunde, die die Peitsche der Herren verdienen? Seid Ihr greinende Weiber, die Freiheit haben wollen ohne Kampf?“

„Das ist die Sprache von bezahlten Spitzeln, das sind die Redensarten von gekauften Agenten der Bourgeoisie!“

„In welcher Weise auch die „Vereinigten Kommunisten“ mit dem Proletariat Schindluder treiben, dafür ein Beispiel. Im „Gefahr...“ lesen wir wörtlich:“

„Darauf hat das Proletariat Deutschlands jetzt das Vorkommnis mit den Höfinggruppen aufzunehmen und auszuweisen... Streik, Generalstreik sei die Lösung! Aber das Proletariat gebe die Hauptkämpfer nicht aus der Hand!“

„Hier wird also mit düren Worten nicht nur die Befehle der Betriebe verlangt und vor ihnen die Aufforderung der Arbeitlosen als lebendigen Kugelfang, sondern darüber hinaus wird noch die Lösung ausgegeben, die Maschinen, die Produktionsmittel zu zerstören.“

Wir fragen die Arbeiter, die bisher den Kommunisten gefolgt sind, weil sie des Glaubens waren, daß diese Partei im Handumdrehen den Sozialismus verwirklichen könnte: „Wartet Ihr noch immer, daß die Rüstung und Herberückstellung dieser Partei irgend etwas mit Sozialismus zu tun hat?“

Die Süddeutsche Zeitung u. die Kommunisten-Unruhen

In der vergangenen Rundschau der in Stuttgart erscheinenden „Süddeutschen Ztg.“ werden im Hinblick auf den mittel-deutschen Kommunistaufstand wieder einmal recht große Töne geredet.

Madame Bovary

Roman von Gustave Flaubert. (Fortsetzung.)

Endlich erschienen die ersten Wadsteinhäuser, die Erde klug unter den Fußschlitten, rechts und links sah man Vorgärten mit Statuen, beschnittenen Zypressen und Schaulkeln.

Amphitheaterartig absteigend und noch in Rebel gehüllt, dehnte sie sich unbestimmt jenseits der Brücken aus. Hinter ihr stieg das flache Land wieder in seiner Einförmigkeit an, bis es in der Ferne mit dem bleichen Himmel ins Ungeheure verschmolz.

Ein Gefühl des Schwindels ergriff Emma beim Anblick dieser Stadt, und ihr Herz schmol, als hätten die hunderttausend Seelen, die dort wohnten, mit allen den Leidenschaften, die sie ihnen zuschrieb, ihre Leidenschaft bestärkt.

Die Verlangen dehnte und weitete alles, bis ihr die Straßen und Plätze der alten normannischen Hauptstadt gigantisch wie ein altes Babylon erschienen.

Bei der Barriere an der Stadtgrenze hielt man an. Emma kreuzte ihre Heberische ab, zog andere Handschuhe an, zupfte ihren Schal zurecht und stieg nach etwa zwanzig Schritten aus.

1. In welchem Zusammenhang sprachen Sie, Herr Minister, von der Gefahr des Umsturzes, welcher Deutschland von rechts her stärker drohe als von links?

„Ich habe einmal anlässlich einer Anfrage im Landtag über die Auflösung der Einwohnerwehren und über das Verbot von Selbstschutzorganisationen auseinandergesetzt, daß dem badiischen Staat aus einer kommunistischen Bewegung eine Gefahr nicht drohe; mit der jetzt vom badiischen Staat organisierten Polizei macht ist die Regierung imstande, jeder derartigen Gefahr mit Nachdruck entgegenzutreten.“

2. Haben Sie dabei auch die Verhältnisse in Preußen berücksichtigt?

„Ich habe dabei nicht davon gesprochen, daß etwa dem preussischen Staat eine kommunistische Gefahr drohe. Meine Ausführungen über Selbstschutz, Einwohnerwehr und polizeiliche Verhältnisse haben sich im Landtag wie auch in Versammlungen immer nur auf die Zustände und Entwicklungsmöglichkeiten in Baden bezogen.“

3. Was hat der Waffenfund in Oberbaden mit dieser Sache zu tun?

„Nichts! Die „Süddeutsche Zeitung“ läßt mit ihrem Hinweis auf den „Waffenfund am Bodensee“ nur die Rede aus dem Mund; es ärgert sie, daß die aus Württemberg nach Baden transportierten Gewehre sowie W.-G. und Munition behördenseitig beschlagnahmt worden sind.“

4. Haben Sie, Herr Minister, wie die „Süddeutsche Zeitung“ zu behaupten versucht, Ihre Erklärungen über die dem Staat drohenden Gefahren immer nur nach rechts hin abgegeben?

„Nein! Die dem Ministerium des Innern zur Verfügung stehenden polizeilichen Organe sind laufend über die Vorgänge in rechts wie in linksorientierten Kreisen unseres Volkes unterrichtet. Diese wissen z. B., was in Heidelberg Studententreiben vorgeht genau so, wie es ihnen bekannt wird, wenn Freiburg oder Mannheim Kommunisten sich bei ihren Vertrauensleuten im Lande erkundigen, wieviel Waffen ihnen zur Verfügung stehen und welche Vorbereitungen zum Losschlag getroffen sind.“

„Sol und uns mag die „Süddeutsche Zeitung“ weiter Sozialisten und die sozialdemokratische Partei verleumden und ihr alles Mögliche unterstellen. Kling ist das nicht und ist richtig, die Staatsautorität, von der sie sonst so viel spricht, trägt es auch nicht bei.“

Die Vorgänge bei der Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe

Die Mannheimer „Volkstimme“ bringt eine sehr ausführliche Schilderung über Vorgänge bei der biesigen Eisenbahn-Generaldirektion, der wir folgenbes entnehmen: Der Karlsruhe „Volkstreund“ brachte in Nr. 27 und Nr. 28 zwei Artikel über Vorgänge in der Eisenbahngeneral-

direktion Karlsruhe wegen Vorgehens gegen den Genossen Oberrevisor Beech, in welchen Angriffe gegen diese Behörde enthalten waren. Die Generaldirektion gab hierauf eine amtliche Sachverhalt darstellende Erklärung, welche bis heute auf tatsächlichen Gründen und mit Rücksicht auf das Stadium der Weiterbehandlung dieses Falles nicht widersprochen worden ist.

„Zu dem Zweck der nunmehr durch Nachdruck zur Wirklichkeit gewordenen Dienstzeit, fanden schon ab September v. J. zwischen der ehemaligen Zweigstelle Baden und den Großorganisationen mehrmals Verhandlungen statt. Die Zweigstelle selbst sah sich, infolge der Stellungnahme der Großorganisationen sowie der damaligen Haltung der Generaldirektion selbst, veranlaßt, von der Einführung einer neuen Dienstzeit Umgang zu nehmen.“

„Aufgrund einer Verfügung des Reichsverkehrsministeriums, die naturlicherweise nur auf einen entsprechenden Bericht oder Bestellung erfolgt sein kann, hat die Generaldirektion die reine 48-Stundenwoche allgemein und die Abschaffung der durchgehenden Dienstzeit von sich aus angedeutet.“

„Genosse Beech, in Kenntnis der Nichtstimmung des Personals, glaubte als erster Diskussionsredner einen anderen Standpunkt als die Organisationen einnehmen zu müssen, indem er vorschlug, die Organisationen sollten sofort bei der Generaldirektion vorstellig werden und nicht erst das Ergebnis der Informationen abwarten.“

„Wenn nun die Eisenbahngeneraldirektion zu ihrem Vorgehen ins Feld führt, die Befragung sei ohne ihre Genehmigung abgehalten worden, der Besprechungsraum sei, weil eine Kontrolle nicht bestand, gegen Unberechnung nicht geschützt gewesen, so kann doch Beech hierfür in keiner Weise verantwortlich gemacht werden.“

„Die einmütige Beschlüsse aus letzterem Verläufe, falls man sie als solche betrachten will, tragen die Organisationen die alleinige Verantwortung, wie sie auch im Grunde genommen, als Urheber für die Beech'schen Ausführungen verantwortlich zu machen sind.“

Die Stadt erwachte mittlerweile. Handlungsgelächtern wickelten die Schaufenster der Läden ab. Frauen und Mädchen mit Körben auf der Hüfte schoben sich die Straße entlang.

Aus Furcht, gesehen zu werden, wählte sie nicht immer den kürzesten Weg. Sie eilte durch düstere Straßen, bis sie zum Schluss ganz erstickt bei der großen Fontäne an der Rue Nationale anlangte.

Sie bog in eine Seitenstraße ein und erkannte Leon gleich an seinen gelockten Haaren, die unter dem Gute hervorjagten. Er ging auf dem Trottoir vor ihr her. Sie folgte ihm ins Hotel. Er stieg die Treppe hinauf, öffnete die Tür, trat ein... Welche Umarmung!

Nach den Klängen überprüften sich ihre Worte. Sie erzählten einander allen Klammern, alle Schmutz der vergangenen Woche, ihre Ähnungen, ihre Befürchtungen hinsichtlich ihrer Freizeite. Dann aber war plötzlich alles wieder vergessen.

Das Welt war groß und breit, aus schwerem Mahagoni und wie ein Boot geformt. Die Vorhänge von roter Seide fielen schwer vom Plafond herab, und auf der ganzen Welt gab es nichts Schöneres als Emmas braunes Haar und ihre weiße Haut auf diesem wundervollen Hintergrund, wenn sie einmal schamhaft die bloßen Arme hob und ihr Gesicht in den Händen barg.

Das warme Zimmer mit seinem diskreten Teppich, seiner isolierten Einrichtung und seinem ruhigen Lichte schien für alle Vertraulichkeiten der Leidenschaft wie geschaffen zu sein. Wenn ein Sonnenstrahl hereinfiel, leuchteten die zusperrten Wespelagen am Kamin bläulich auf.

Wie sehr sie dies traumliche Zimmer trotz seines schon ein wenig verbläuten Glanzes liebte! Sie fanden die Möbel immer am selben Platz, ja manchmal die Haarnadeln, die sie am vergangenen Donnerstag vergessen hatte, unter dem Sofa der Pendule. Sie frühstückten am Kamin auf einem kleinen Tische von Balsanderholz.

zärtliche Boffen; stöß einmal der Schaum des Champagners vom Rand des Kelches über die Ringe ihrer Hand, so lachte sie ein laugvolles, ausgelassenes Lachen. Sie verloren sich oft so ganz in das Gefühl, daß sie einander nun besäßen, daß es ihnen vorkam, als lebten sie hier in ihrem eigenen Hause und sollten ewig als junge glückliche Gatten darin wohnen bleiben.

Leon genoss zum erstenmal den gaubershaften Reiz weiblicher Eleganz. Niemals noch hatte er eine solche Grazie im Ausdruck, solche Zurückhaltung in der Kleidung, solch wunderbar gefällige Stellungen und Linien gesehen, die ihn oft an die weichen Formen befriedigt ruhender Tauben erinnerten.

Durch ihre ewig wechselnde Stimmung bald mystisch, bald lustig, bald plauderhaft, bald schweigend, bald leidenschaftlich, bald überlegen, wachte sie taufend Begierden in ihm zu erregen, taufend Instinkte und Reminiszenzen wachzurufen. Es war die Liebende aller Romane, die Heldin aller Dramen, die unbestimmte „sie“ aller Verse, die er je gelesen. Auf ihrer Schulter fand er den Bernsteinzimmer „der habenden Adalste“, sie hatte die lange Taille der Burgfräuleins aus der Feudalzeit, auch ähnelte sie der „blauen Frau aus Barcelona“, immer aber war sie ein Engel.

Dann setzte er sich zu ihren Füßen nieder, stützte die Ellbogen auf ihre Arme und bläute sie lächelnd an. Sie neigte sich zu ihm herab und murmelte, als fäße sie ein Kamel: „Dürfte dich nicht, sprich nicht! Blide mich nur an! Ich sehe in deinen Augen etwas so Süßes, das mir so wohl tut!“

„Siehst du mich, Kind?“

(Fortsetzung folgt.)



den Ober... rde ent... mte aut... um der... rden ist...

den Ober... rde ent... mte aut... um der... rden ist... zur... ptember... den... Die... Groh... raldirek... Dienst... wiffend... lde nach... Arbeits... wurde... sich au... auf... schritten... hndirek... ehenden... von abge... übrigen... Aufgen... von der... wifflich... Stunden...

den Ober... rde ent... mte aut... um der... rden ist... zur... ptember... den... Die... Groh... raldirek... Dienst... wiffend... lde nach... Arbeits... wurde... sich au... auf... schritten... hndirek... ehenden... von abge... übrigen... Aufgen... von der... wifflich... Stunden...

den Ober... rde ent... mte aut... um der... rden ist... zur... ptember... den... Die... Groh... raldirek... Dienst... wiffend... lde nach... Arbeits... wurde... sich au... auf... schritten... hndirek... ehenden... von abge... übrigen... Aufgen... von der... wifflich... Stunden...

den Ober... rde ent... mte aut... um der... rden ist... zur... ptember... den... Die... Groh... raldirek... Dienst... wiffend... lde nach... Arbeits... wurde... sich au... auf... schritten... hndirek... ehenden... von abge... übrigen... Aufgen... von der... wifflich... Stunden...

Badische Politik

Die Redaktionsliste im Würt. Landtag... Der württembergische Landtag hat am Mittwoch dem Staatsvertrage über den Redaktionsvertrag mit 62 gegen 15 Stimmen der Mehrheit zugestimmt...

Aus einer kommunistischen Hochburg

Die Zustände auf den von den Kommunisten beherrschten Tennarwerken bei Merseburg... Uns allen hängt von dem Ausgang der ganzen Sache. Wehalten die Kommunisten die Oberhand, sind wir zur Sklaverei verdammt...

men werden dürfe. Es ist vielmehr entscheidendes Gewicht darauf zu legen, daß nach der erfolgten Verteilung der Wasserkräfte ein Ausgleich in der Verteilung der Wasserkräfte nach einheitlichem Plane und ohne Verdrängung der Landesgrenzen geschaffen wird...

Erhöhung der Pflegekosten in den Landesbüchern. Die amtlich mitgeteilt wird, sind die Selbstkosten für die Verpflegung von Kranken im Landesbad in Baden und im Landesbad in Dürrenheim derart gestiegen, daß die Verpflegungskosten nicht unwesentlich erhöht werden müßten...

Befolgsordnung, Beamtenchaft und Sozialdemokratie

Von A. Weismann... III. (Schluß)... Im neuverabschiedeten § 31a des Befolgsordnungs-Gesetzes ist als Absatz 2 vermerkt: Die Amtsbeziehungen der Beamten können durch Beschluß des Staatsministeriums abgeändert werden...

Die Befolgsordnung reagiert die Gehaltsverhältnisse der Beamten; ihr geht voraus das Befolgsordnungs-Gesetz, das in 34 Paragraphen die rechtlichen Fragen regelt, die mit der Befolgsordnung zusammenhängen...

Die Befolgsordnung reagiert die Gehaltsverhältnisse der Beamten; ihr geht voraus das Befolgsordnungs-Gesetz, das in 34 Paragraphen die rechtlichen Fragen regelt, die mit der Befolgsordnung zusammenhängen...

Die Befolgsordnung reagiert die Gehaltsverhältnisse der Beamten; ihr geht voraus das Befolgsordnungs-Gesetz, das in 34 Paragraphen die rechtlichen Fragen regelt, die mit der Befolgsordnung zusammenhängen...

Theater, Kunst und Wissenschaft

Badisches Landestheater

Puccini's „BöHEME“ mit ihrer einzigartigen Verlogenheit wurde am Dienstag in teilweise neuer Besetzung wieder aufgenommen. Den Operngängern mag es kein geringes Vergnügen gewesen sein, der Mannheimer Diva Irene Eden als Fioletto zu begegnen...

Bei der Pensionierung eines Beamten wird der volle Grundgehalt und der volle ruhegehaltsfähige Ortszuschlag zugrunde gelegt.

Für eine größere Anzahl von Beamtengruppen ist jetzt eine Aufzählungsmöglichkeit geschaffen.

Mittlere Beamte können in die Besoldungsgruppen der höheren Beamten einrücken.

Tritt ein Beamter aus irgend welchen Gründen in eine niedriger dotierte Beamtenstellung, so kann ihm bis auf weiteres sein höherer Gehalt beibehalten werden.

Die Kinderzuschläge werden in Zukunft auch für Stiefkinder gewährt, was bisher nicht der Fall war und zu mancherlei Härten für viele Beamten führte...

Die Gleichstellung der weiblichen Beamten mit den männlichen ist durchgeföhrt; weibliche verheiratete Beamte erhalten aber nur die Hälfte des Ortszuschlages.

Für die Hochschulprofessoren ist, um wissenschaftlich befähigte Lehrkräfte den badischen Universitäten und der Technischen Hochschule zu erhalten, freie Gehaltsfestsetzung beschlossen worden.

Dienstwohnungen der Beamten werden künftig von Zeit zu Zeit neu eingeschätzt; für sie soll kein höherer Mietpreis als der ortsübliche bezahlt werden.

Auch den Lehrern ist, wie schon im 2. Artikel bemerkt, die Dienstwohnung in den Schulhäusern auf dem Lande gesichert; der Lehrer bleibt, da er den Bezirk als Berufungsinstante anrufen kann, vor ungebührlicher Mietpreisfestsetzung bewahrt.

Soweit die hauptsächlichsten Vorteile, daß sich bei der Handhabung des Gesetzes auch mancherlei Härten ergeben werden, ist bei einem so viel gefaltigen Gesetze selbstverständlich. Der Haushaltsausschuß hat regelmäßig, wenn er sich zu entscheiden hatte, in jedem Falle die für die Beamten günstigeren Entscheidungen gefällt...

Soweit die hauptsächlichsten Vorteile, daß sich bei der Handhabung des Gesetzes auch mancherlei Härten ergeben werden, ist bei einem so viel gefaltigen Gesetze selbstverständlich. Der Haushaltsausschuß hat regelmäßig, wenn er sich zu entscheiden hatte, in jedem Falle die für die Beamten günstigeren Entscheidungen gefällt...

Soziale Rundschau

Weitere Verschlechterung der Lage des Arbeitsmarktes

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden hat sich weiter verschärft, was in der Zahl der unterstützten Erwerbslosen zum Ausdruck kommt. Sie ist um rund 100 auf 4692 gestiegen. Neue Arbeitsbeschränkungen sind eingetreten oder werden als bestehend angekündigt...

Gewerkschaftliches

Der Schuhmacher-Tarif

Vor dem Landesgewerbeamt fanden Verhandlungen zwecks Abschluß eines neuen Tarifs im Schuhmachergewerbe statt. Es kam eine Einigung dahingehend zustande, daß der bisherige Tarif in seiner seitherigen Form auch weiterhin Geltung hat, die Löhne jedoch erhöhen eine kleine Erhöhung.

Friedrich Sebrects: Kleist

Als Grundrhythmus sei von vornherein betont: ein Dichter läßt sich nicht nach einmal ver-dichten. Etwas allerdings kann einen tragischen Vorwurf bieten: die Idee einer Einzelschöpfung. Das wäre in unserem Falle die Idee „Kleist“, das dramatische Ausarbeiten des Wesens nicht allein, des Gehalts nicht allein jenes romantischen Größen, — dessen vielmehr, was er innerhalb des seelisch gewordenen be-deutete. Dann darf aber kaum der Name Kleist vorkommen, gar nicht Wilhelmine oder reale Dinge seines Erdenlebens...

Wenn wieder geordnete Zustände herrschen, werden wir jeden einzelnen, der Führer sein will, auf seine Moral prüfen. Wir wollen sehen, wer vor diesen „Verurteilten“ reine Wäsche hat. Was er früher war und was sein Streben ist. Wir wollen wissen, wer im besondern, wie hoch seine Ideale zu bewerten sind. Politische Werkschreiber brauchen wir auch in Teutonia nicht. Und gewiß ist von dem nicht viel zu halten, der in irgend einem Bereiche, an irgend einem stillen Orte ein Evangelium sich zurechtfindet, an das nun jeder zu glauben hat. Wir bedanken uns für diese Diktatur des Proletariats nach russischem Muster, freuen uns aber doch, daß wir die Methode kennen lernen, die wir auch bei Zeit und Gelegenheit mit einem solchen Nachdruck gebrauchen werden, daß bei den Empfindlichen die Bedenklichkeit für längere Zeit zum Segen gereichen wird...

Wenn wieder geordnete Zustände herrschen, werden wir jeden einzelnen, der Führer sein will, auf seine Moral prüfen. Wir wollen sehen, wer vor diesen „Verurteilten“ reine Wäsche hat. Was er früher war und was sein Streben ist. Wir wollen wissen, wer im besondern, wie hoch seine Ideale zu bewerten sind. Politische Werkschreiber brauchen wir auch in Teutonia nicht. Und gewiß ist von dem nicht viel zu halten, der in irgend einem Bereiche, an irgend einem stillen Orte ein Evangelium sich zurechtfindet, an das nun jeder zu glauben hat. Wir bedanken uns für diese Diktatur des Proletariats nach russischem Muster, freuen uns aber doch, daß wir die Methode kennen lernen, die wir auch bei Zeit und Gelegenheit mit einem solchen Nachdruck gebrauchen werden, daß bei den Empfindlichen die Bedenklichkeit für längere Zeit zum Segen gereichen wird...

Wenn wieder geordnete Zustände herrschen, werden wir jeden einzelnen, der Führer sein will, auf seine Moral prüfen. Wir wollen sehen, wer vor diesen „Verurteilten“ reine Wäsche hat. Was er früher war und was sein Streben ist. Wir wollen wissen, wer im besondern, wie hoch seine Ideale zu bewerten sind. Politische Werkschreiber brauchen wir auch in Teutonia nicht. Und gewiß ist von dem nicht viel zu halten, der in irgend einem Bereiche, an irgend einem stillen Orte ein Evangelium sich zurechtfindet, an das nun jeder zu glauben hat. Wir bedanken uns für diese Diktatur des Proletariats nach russischem Muster, freuen uns aber doch, daß wir die Methode kennen lernen, die wir auch bei Zeit und Gelegenheit mit einem solchen Nachdruck gebrauchen werden, daß bei den Empfindlichen die Bedenklichkeit für längere Zeit zum Segen gereichen wird...

Wenn wieder geordnete Zustände herrschen, werden wir jeden einzelnen, der Führer sein will, auf seine Moral prüfen. Wir wollen sehen, wer vor diesen „Verurteilten“ reine Wäsche hat. Was er früher war und was sein Streben ist. Wir wollen wissen, wer im besondern, wie hoch seine Ideale zu bewerten sind. Politische Werkschreiber brauchen wir auch in Teutonia nicht. Und gewiß ist von dem nicht viel zu halten, der in irgend einem Bereiche, an irgend einem stillen Orte ein Evangelium sich zurechtfindet, an das nun jeder zu glauben hat. Wir bedanken uns für diese Diktatur des Proletariats nach russischem Muster, freuen uns aber doch, daß wir die Methode kennen lernen, die wir auch bei Zeit und Gelegenheit mit einem solchen Nachdruck gebrauchen werden, daß bei den Empfindlichen die Bedenklichkeit für längere Zeit zum Segen gereichen wird...

Wenn wieder geordnete Zustände herrschen, werden wir jeden einzelnen, der Führer sein will, auf seine Moral prüfen. Wir wollen sehen, wer vor diesen „Verurteilten“ reine Wäsche hat. Was er früher war und was sein Streben ist. Wir wollen wissen, wer im besondern, wie hoch seine Ideale zu bewerten sind. Politische Werkschreiber brauchen wir auch in Teutonia nicht. Und gewiß ist von dem nicht viel zu halten, der in irgend einem Bereiche, an irgend einem stillen Orte ein Evangelium sich zurechtfindet, an das nun jeder zu glauben hat. Wir bedanken uns für diese Diktatur des Proletariats nach russischem Muster, freuen uns aber doch, daß wir die Methode kennen lernen, die wir auch bei Zeit und Gelegenheit mit einem solchen Nachdruck gebrauchen werden, daß bei den Empfindlichen die Bedenklichkeit für längere Zeit zum Segen gereichen wird...

Wenn wieder geordnete Zustände herrschen, werden wir jeden einzelnen, der Führer sein will, auf seine Moral prüfen. Wir wollen sehen, wer vor diesen „Verurteilten“ reine Wäsche hat. Was er früher war und was sein Streben ist. Wir wollen wissen, wer im besondern, wie hoch seine Ideale zu bewerten sind. Politische Werkschreiber brauchen wir auch in Teutonia nicht. Und gewiß ist von dem nicht viel zu halten, der in irgend einem Bereiche, an irgend einem stillen Orte ein Evangelium sich zurechtfindet, an das nun jeder zu glauben hat. Wir bedanken uns für diese Diktatur des Proletariats nach russischem Muster, freuen uns aber doch, daß wir die Methode kennen lernen, die wir auch bei Zeit und Gelegenheit mit einem solchen Nachdruck gebrauchen werden, daß bei den Empfindlichen die Bedenklichkeit für längere Zeit zum Segen gereichen wird...

Wenn wieder geordnete Zustände herrschen, werden wir jeden einzelnen, der Führer sein will, auf seine Moral prüfen. Wir wollen sehen, wer vor diesen „Verurteilten“ reine Wäsche hat. Was er früher war und was sein Streben ist. Wir wollen wissen, wer im besondern, wie hoch seine Ideale zu bewerten sind. Politische Werkschreiber brauchen wir auch in Teutonia nicht. Und gewiß ist von dem nicht viel zu halten, der in irgend einem Bereiche, an irgend einem stillen Orte ein Evangelium sich zurechtfindet, an das nun jeder zu glauben hat. Wir bedanken uns für diese Diktatur des Proletariats nach russischem Muster, freuen uns aber doch, daß wir die Methode kennen lernen, die wir auch bei Zeit und Gelegenheit mit einem solchen Nachdruck gebrauchen werden, daß bei den Empfindlichen die Bedenklichkeit für längere Zeit zum Segen gereichen wird...



# Die Kommunistenputsche

## Die Entwicklung des Putsches zum Verbrechertum — Die Maßregeln der Regierung ausreichend — Rückgang der Putschbewegung

### Beratungen des Reichskabinetts über die Kommunistenputsche

WTB. Berlin, 31. März. Auf Anordnung des Reichskabinetts hat sich eine Kommission aus Beamten des Reichsministeriums des Innern, des Reichswirtschaftsministeriums und des preussischen Ministeriums des Innern in das Mitteldeutschland begeben, um an Ort und Stelle sich von den Ergebnissen der Polizeistellung zu überzeugen. Neben ihre Einträge ist heute in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts Bericht erstattet worden. Die Feststellungen gingen dahin, daß die Polizei ihre Aufgabe mit der größten Einnahme und in vorzüglicher Weise durchgeführt hat. Die Maßnahmen zur Unterdrückung der Bewegung getroffen worden waren, sind von der Kommission als völlig zweckmäßig bezeichnet worden. Diese sind so schnell und so kräftig durchgeführt worden, wie es die Schwierigkeit der Aufgabe zuläßt, jedoch ein Einsatz der Reichswehr im Aufstandsgebiet bisher nicht erforderlich war. Ein solcher Einsatz wird, wenn keine Rückschlüsse erfolgen, auch nicht erforderlich werden. Zur Säuberung des Gebietes von zerstreuten Banden und zur Feststellung und Festnahme der Schuldigen werden noch eine Reihe von Maßnahmen erforderlich werden, die am besten von der Polizei erfüllt werden dürften. Die Polizei wird daher vorerst noch in dem Aufstandsgebiet verbleiben. Nach Bedarf wird auf Reichswehr zurückgegriffen werden, die Verhinderung des Rückmarsches wird noch aufrecht erhalten bleiben. Die Bevölkerung des betroffenen Gebietes kann daher mit Vertrauen auf eine baldige völlige Wiederkehr der Ruhe rechnen.

### Baden

WTB. Mannheim, 31. März. Die Straßendemonstrationen am Dienstag mittag haben ein weiteres Todesopfer gefordert. Einer der Schwerverletzten namens Josef Fischer ist gestorben, jedoch die Straßendemonstration vier Tage fortgedauert hat. Zwei der Verletzten schweben noch in Lebensgefahr. Von kommunistischer Seite wurden neuerdings Flugblätter verbreitet, in denen behauptet wurde, daß Polizeibeamte aus Häusern geschossen und Handgranaten benützt hätten. Die Polizeidirektion bezeichnet diese Darstellung als vollkommen aus der Luft gegriffen. Die Flugblätter wurden beschlagnahmt. Mehrere Leute, die als Missetäter gelten, sind verhaftet worden.

Wetzlar, 31. März. Die kommunistische Bewegung hat hier kein Echo gefunden. Die hiesige Kommunistenzentrale hatte zu einer Versammlung durch Plakate eingeladen, die aber beschlagnahmt wurden. Die Versammlung selbst wurde verboten. Darauf wurde zu einer Versammlung ins Bürgerhaus eingeladen, zu der aber nur 42 Teilnehmer erschienen waren. Eine weitere Versammlung am Mittwochabend war von etwa 300 Personen besucht, die aber völlig ruhig verlief.

Heidelberg, 31. März. Die kommunistische Aktion für Baden und Württemberg ist, wie aus jetzt vorliegenden Nachrichten hervorgeht, in Heidelberg vorbereitet worden. Wie die Mannheimer „Volkstimme“ mitteilt, fand schon am Dienstag voriger Woche, also vor dem Eintreffen der ersten Meldungen aus der Provinz, eine erste geheime Beratung hier statt. Am Donnerstag erfolgte dann in Heidelberg eine Zusammenkunft für Baden, in der der Dienstag als Tag des Losschlagens in Baden und Württemberg festgelegt wurde.

### Kommunistenführer Splt in Berlin niedergebrosen

WTB. Berlin, 31. März. Der kommunistische Elektrikalarbeiter Wilhelm Splt wurde heute morgen wegen Auftrahes von der Kriminalpolizei festgenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Als er aus dem Polizeigefängnis von dem Kriminalkommissar zu seiner Vernehmung geführt werden sollte, schlug er den ihn begleitenden Beamten mit der geballten Faust ins Gesicht und versuchte die Ueberwältigung des Beamten auszunutzen und zu flüchten. Der Beamte machte aber von seiner Waffe Gebrauch und trieb Splt durch einen Schuß nieder. Die Kugel drang ihm in den Rücken, durchbohrte den Körper und drang an der rechten Brustseite wieder heraus. Ob Splt mit dem Leben davonkommen wird, erscheint zweifelhaft. Nach Angabe des Medizinalrates Dr. Lindenberg, der Splt untersucht hat, ist die Verletzung zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich, da weder das Herz noch die Lunge getroffen worden sind.

### Die Situation in Mitteldeutschland

WTB. Magdeburg, 31. März. Nach einem um 7 Uhr abends von der Meldestelle beim Oberpräsidenten in Magdeburg ausgehenden Nachricht ist alles ruhig. In einzelnen Ortschaften der Uferstrichen haben kommunistische Versammlungen stattgefunden, in denen zugerichtete Agitatoren auftraten; diese wurden festgenommen. In Magdeburg und im Regierungsbezirk Merseburg herrscht Ruhe. Das Gewerkschaftsamt Merseburg hat alle Arbeiter, die dem Gewerkschaftsamt angeschlossen sind, aufgefordert, sofort die Arbeit aufzunehmen. Eine Bande von ungefähr 150 Mann hat die Postkassette in Lützenburg heraus und die Telephondrähte zerschnitten. Eine Aktion gegen diese Bande ist eingeleitet. In Bitterfeld herrscht Ruhe. In Liebenwerda hat sich die Lage weiter verschärft. Es haben sich Aktionsausschüsse und rote Komitees gebildet, welche Urteile sprechen. Eine große Aktion gegen den ganzen Kreis Liebenwerda ist im Gange. Die Aktion im Unstruttale wird weitergeführt. Im Kreis Schleusingen und in Suhl ist die Arbeit überall wieder aufgenommen worden. In Halle ist alles ruhig. Die Arbeiter der städtischen Werke in Halle haben in gefrigen

### Jugend und Sport

Arbeiter-Turn- und Sportbund — Bezirksgruppe Albstadt. Die erste Gruppenversammlung und Gruppenkonferenz findet am Sonntag, 3. April, statt. Die Gruppenvereine werden ersucht, hierzu Delegierte zu entsenden. Näheres durch die abgeordneten Mundschreiber.

Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“, 5. Bezirk. Am Sonntag, 2. April, abends 8 Uhr, findet in Jffezheim im „Günen Hof“, Sonntag, 3. April, früh 10 Uhr, in Baden-Baden im „Badreit“ und Sonntag nachmittags 3 Uhr in Sandweiler in der „Blume“ je eine öffentliche Radfahrer-Versammlung statt. Genosse Hermann Kramer, Mannheim, dem Bauvorstand wird über Zweck und Ziele des Arbeiter-Radfahrerreferieren. Wir ersuchen alle Freunde und Sportgenossen, für oben genannte Versammlungen für einen guten Besuch Sorge zu tragen. Keiner darf fehlen, sonst Gefahr, daß der letzte Radler für unsere Sache genommen wird.

Aufruf des Gewerkschaftsamt Merseburg geleitet und die Arbeit wieder aufgenommen. Halle hat wieder Licht und Wasser, der Eisenbahnbetrieb von Halle nach Thüringen ist wieder aufgenommen.

WTB. Erfurt, 31. März. Im Laufe des Mittwoch sind die beiden Kommunistenführer Fischer und Orbach verhaftet worden. Die kommunistische Nachrichtenzentrale wurde aufgehoben. Die Polizei hat weitere Verhaftungen vorgenommen, die im Zusammenhang mit den Eisenbahntätigkeiten stehen. Es steht fest, daß bekannte Kommunistenführer als Urheber anzusehen sind. Bei einem Kommunistenführer wurde ein Waffenlager aufgefunden, in dem sich eine größere Anzahl Gewehre, Handgranaten und Munition befand.

Halle a. d. S., 31. März. Zu der Aufhebung des kommunistischen Hauptquartiers in Halle melden die „Halleischen Nachrichten“, daß die Sichtung der vorgefundenen Dokumente sehr zusehendermaßen in planmäßig angelegten kommunistischen Kampfsorganisation ergebe. Fast sämtliche bekannten Kommunistenführer Deutschlands sind in die mitteldeutsche Aufstandsbewegung verwickelt. Auch das Auftrien von M. Splt ist durch die beschlagnahmten Dokumente festgestellt worden. Splt war Anführer der Bande in Sangerhausen und erstattete von dort seine Meldung nach Halle.

WTB. Berlin, 31. März. Nach der Einnahme des Leunawerkes und der Aufhebung der Kommunistenzentrale in Halle ist in Mitteldeutschland eine weitere Bewegung eingetreten. Es treiben sich nur noch stilles von Halle vertrieben einige Banden umher. Der Ort Liebenwerda ist von den Kommunisten besetzt, die dort die Räterepublik ausriefen. Unter den im Leunawerk festgenommenen befindet sich eine Anzahl Ausländer und zwar 4 Russen, 5 Oesterreicher, 1 Moskauer und ein Mann aus Ungarn.

Berlin, 31. März. (Privat.) Wie die Mütter aus Halle melden, hat der gestern nachmittag in Halle erlassene Aufruf des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, der die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordert, zur Folge gehabt, daß heute in fast sämtlichen Betrieben Halle die Arbeit wieder aufgenommen worden ist.

Berlin, 31. März. (Privat.) Nach einer Meldung aus Leipzig wurden heute auf dem Leipziger Hauptbahnhof die Hauptstrafbediensteten des Leunawerkes verhaftet. Wie der „Berl. Posten“ aus Dresden meldet, haben gestern kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des städtischen Werkes Gottesberger gelöst und die Ausgänge der Schächte besetzt. Da durch das Löschen des Feuers mit dem Versagen der Pumpen und der Ventilation zu rechnen ist, ist die im Schacht eingeschlossene Mannschaft erheblich gefährdet.

WTB. Delitzsch, 31. März. Die Moten haben den Ort Delitzsch kampflos geräumt und sich in die Gegend von Ammenborsch zurückgezogen, wo sie sich verschanzt haben und ständern herumziehen. Der Gemeindevorsteher Hoffe von Delitzsch wurde von ihnen erschossen.

WTB. Erfurt, 31. März. Im Laufe des gestrigen Tages ist in die späten Abendstunden hinein wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Erfurt-Nord ist ein Wagen mit 60 Gewehren beschlagnahmt worden.

WTB. Gotha, 31. März. Dem gestrigen Beschluß gemäß ist der Generalstreik am 30. März beigestimmt worden. Heute haben sämtliche Betriebe gearbeitet mit Ausnahme eines einzigen, dessen Besitzer abwesend ist.

WTB. Leisnig, 31. März. Aus Delitzsch wird berichtet, daß die Stadt von der Reichswehr und der Schutzpolizei kampflos besetzt wurde. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Berlin, 31. März. Bewohner des Hauses Kanistraße 105 haben heute vormittag eine ihnen verdächtig scheinende Kiste in dem Garten. Sie benutzten die Polizei, die eine Streife entsandte. Die Beamten öffneten die Kiste und fanden darin etwa 10—12 Rilo Sprengstoff.

### Aus dem Rheinland

WTB. Köln, 31. März. Verbrochene Elemente haben in der vergangenen Nacht nach einer Meldung der „Köln. Zig.“ die vor einigen Jahren erbaute große Eisenbahnbrücke bei Sonnens mit Dynamit zu sprengen versucht. Zum Glück ist ihr Vorhaben mißlungen. Die von der Schutzpolizei an der Brücke vorgefundene Röhre mit Dynamit war ausreichend, um die Brücke vollständig zu zerstören. Von den Verbrechern sollte jede Spur.

WTB. Köln, 31. März. Nach einer Meldung der „Köln. Zeitung“ aus Remscheid scheint die kommunistische Parteileitung eingeleitet zu haben, daß der Aufsichtsrat schlagartig auf heute abend hat sie eine Betriebsraterversammlung einberufen, in der über den Abbruch des Kampfes und die Wiederaufnahme der Arbeit abgemittelt werden soll.

WTB. Dortmund, 31. März. Gestern abend um 10 Uhr wurden am Stadthaus, am Eingang der Rammereistraße eine Sprengladung zur Explosion gebracht. Die linke Portalfreiwand beschädigt und die Fensterscheiben zertrümmert. Die Täter sind entkommen.

### Verhaftungen in Württemberg

WTB. Stuttgart, 31. März. Eine Anzahl Führer der kommunistischen Partei Württembergs wurde heute mittag bei einer geheimen Sitzung in Anwesenheit zweier zugereiteter Kommunisten übertrajst, und da belastendes Material gefunden wurde, vorläufig in Polizeigewahrsam genommen.

### Genossenschaftsbewegung

Der Verband Süddeutscher Konsumvereine, der die genossenschaftlichen Verbraucherverbände von Baden, Hessen und der Pfalz umfasst, hält am 6. und 7. Mai d. J. seinen 11. Verbandstag ab.

### Aus der Partei

3. Volksrat, 30. März. Samstag, 2. April, abends 8 Uhr, findet in der „Linde“ eine Monatsversammlung des Sozialdem. Vereins statt. Es ist Pflicht der Parteigenossen, die Versammlung zu besuchen, da die Tagesordnung eine sehr wichtige ist. Weiter werden die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß zum 1. April Quartalsabrechnung ist und rückständige Beiträge alsbald geregelt werden müssen.

7. Unterwiesheim, 20. März. Sonntag, 3. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Schwanen“ die Ge-

neralversammlung des sozialdemokratischen Vereins statt. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Neuwahlen. 3. Bericht des Vereins. Es wird vollständiges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwartet.

WTB. 31. März. Samstag, 2. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum alten Bahnhof eine wichtige Mitgliederversammlung des sozialdem. Vereins statt. Tagesordnung: Wahlfestsetzung und Parteier. Nachtrags und pünktliches Erscheinen sämtlicher Parteigenossen und Parteigenossen ist dringend notwendig.

### Agitationsbezirk Karlsruhe

#### Laube-Vorträge

- finden statt:
1. April. Karlsruhe (abends 8 1/2 Uhr). Großer Rathhausaal: „Die Tiefsee und ihr Leben“.
  2. April. Daxlanden (abends 8 1/2 Uhr). Festhalle: „Reisebilder“.
  3. April. Rappurr (nachmittags 4 1/2 Uhr). „Eine Reise durch Deutschland“ — Abends 8 1/2 Uhr: „Im Steinlohlenbergwerk“.
  4. April. Reinsheim (nachmittags 5 Uhr). Adler: „Eine Reise durch Deutschland“ — Abends 8 1/2 Uhr: „Im Steinlohlenbergwerk“.
  5. April. Gaggenau (nachmittags 5 Uhr). „Grüner Hof“, „Eine Reise durch Deutschland“ — Abends 8 1/2 Uhr: „Im Steinlohlenbergwerk“.
  6. April. Rastatt (nachmittags 5 Uhr). Fruchthalle: „Eine Reise durch Deutschland“ — Abends 8 1/2 Uhr: „Die Tiefsee und ihr Leben“.
  7. April. Baden-Baden (abends 8 Uhr). „Badreit“: „Im Steinlohlenbergwerk“.
  8. April. Dittmann (nachmittags 4 1/2 Uhr). „Strauß“: „Eine Reise durch Deutschland“ — Abends 8 1/2 Uhr: „Im Steinlohlenbergwerk“.
  9. April. Sulzbach (nachmittags 4 1/2 Uhr). „Traube“: „Wägen“ — Abends 8 1/2 Uhr: „Allgemeine Himmelskunde“.
  10. April. Ditzingen (nachmittags 5 Uhr). „Eine Reise durch Deutschland“ — Abends 8 1/2 Uhr: „Im Steinlohlenbergwerk“.
  11. April. Durrheim (nachmittags 5 Uhr). „Lamm“: „Eine Reise durch Deutschland“ — Abends 7 1/2 Uhr: „Im Steinlohlenbergwerk“.

Diese Vortragsreihe ist der Schluß der im Winterprogramm vorgesehenen Bildungs- bezw. Aufklärungsreihe. Wir erwarten, daß die Genossen und Genossinnen allerorts fleißig für guten Besuch agitieren. Dort, wo auch Vorträge für Kinder stattfinden, sollten diese zum Besuche derselben angehalten werden.

#### Das Parteisekretariat: Oskar Trinkl

### Die belgischen Sozialisten und die Gewalt

#### Belgischer Sozialistenkongress

Ueber den zu Oitern in Antwerpen abgehaltenen Jahreskongress der Sozialistischen Partei Belgiens liegt erst der Wolff-Bericht vor.

Bei dem Fraktionsbericht ergriff Louis de Brander das Wort, um über die gegen Deutschland angewandten Zwangsmassnahmen zu sprechen. Er sagte, es sei notwendig, daß Deutschland repariere. Die Kriegsschuldigen müßten bestraft werden und Deutschland müsse entschuldigt werden. Gegen den Willen des deutschen Proletariats läme man nicht dazu, auch nicht, was die Reparationen anbetreffe. Auf diesem Gebiet müsse Gerechtigkeit wachen. Er würde gern sagen, daß dieser Geist der Gerechtigkeit sich auch bei den alliierten Mächten finde, aber sein Gewissen unterlege ihm das. Sei das bei leicht ein gerechter Geist, der zu einer Teilung territorialer Gebiete Deutschlands geschritten sei? Die erste Reparation sei die von den Grobmächten verteilt worden, ohne daß man an die kleinen gedacht habe. Also unter den alliierten Mächten selbst habe schon die Gewalt entschieden. Das sei die Gerechtigkeit der Alliierten. Nun müsse man fragen, welche Gerechtigkeit herrsche in den Beziehungen zu Deutschland. Gerecht habe Deutschland „lächerliche Vorschläge“ (1) gemacht und die Alliierten zum Bruch gezwungen. Er bedauere aber, daß die sozialistischen Vertreter in der Kammer nicht die Zwangsmassnahmen kritisiert hätten. Selbst die „Times“ habe zugestanden, daß sie jedenfalls weniger einbringen würden, als die Einziehung der Jölle kosten verurteile. Man spreche davon, daß Belgien sich nicht in militärische Abenteuer einlassen wolle, aber er frage, ob nicht diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig. Man brauche seine Farben, sein Papier, aber diese neue Weisung schließlich zu einem weiteren Vormarsch führen müsse. Man nähere sich Oitern. Das sei der erste Anknüpfungspunkt der französischen Konservativen, den man realisiert habe. Sie wollten das Eisen in Oitern, die Stöhlen im Ruhrgebiet und das Gold in Frankfurt a. M. beschlagnahmen. Diese Politik der Fährlichkeit sei gefährlich für den Frieden. Der Sozialistische Sozialist habe, sei verhängnisvoll für Belgien. Der ganze Rest der Rede des Hofens von Antwerpen sei bedrohlich. Man habe Deutschland nötig



**Freiburg, 31. März.** Die gemeinnützige Gesellschaft „Stadt und Land“ eröffnet vom morgigen Tage ab im Stadtkornhaus auf dem Münsterplatz eine ständige Markthalle, worin die Erzeugnisse der Landwirtschaft den Stadtbewohnern unter Ausschaltung des Zwischenhandels direkt zugeführt werden. Bislang beschränkte sich die Tätigkeit der vor einigen Monaten ins Leben gerufenen Gesellschaft mit der Zufuhr von Kartoffeln.

**Waldshut, 31. März.** Auf die Ergreifung der Raubmörder von Brunnadern ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. Nach dem Ausdrücken der Staatsanwaltschaft Waldshut ist die Witwe Wendle durch Verschleichen von Mund und Nase mit einem weichen Gegenstand, wahrscheinlich mit einem Tuche, erstickt worden. Es scheint, daß die Frau am Tisch übernachtete. Die Täter haben in Stube und Schlafkammer alle fünf Fenster sorgfältig mit Bettdecken, Unterleibern und Tüchern verhängt, darnach sämtliche Behälter durchwühlt und den Inhalt herausgerissen. Neben dem Bargeld von 7000 M hat man auch noch drei Sparfassenbänder mit einer Gesamteinlage von etwa 5000 M vorgefunden. Die Meldung, daß man in St. Walden die beiden Täter dingfest machen konnte, bestätigt sich leider nicht.

**Waldshut, 31. März.** Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Mörder der 83jährigen Witwe Wendle in Brunnadern zu fassen. Als Täter kommen zwei Burtschen in Frage, die sich seit dem 24. März in der Gegend zwischen Bonndorf und Brunnadern herumtrieben und die beim Ueberrachten in der „Post“ in Bonndorf sich als Schlosser Ludwig Osterlag von Göppingen und Konditor Fritz Reutter von Münnigen eintrugen.

### Aus der Stadt

#### Geschichtskalender

1. April. 1919 Generalfreik und Belagerungszustand in Stuttgart. — 1920 Abbruch des Reichs-Generalrats im Ruhrgebiet beschlossen. — 1920 Freie Reichshochschulprüfung in Berlin.

#### Karlshäuser Parteinachrichten

**Stichtag des Sozialdemokratischen Vereins.** Jeden Freitag von 1/2—1/2 Uhr Vorkonferenz in der Volkshauskantine, Adlersstraße 16. Parteigenossen und Genossinnen, macht von unzureichend reichhaltigen Vorkonferenzen Gebrauch, erweitert einer Weile, denn Wissen ist Macht!

#### Vorsichtige Kommunistenhauptlinge

Von eingeweihter Seite wird uns geschrieben: Nicht nur die „großen“ Führer der deutschen Kommunisten haben sich bei Ausbruch der von ihnen ganz planmäßig und systematisch inszenierten Rutsche rechtzeitig in Sicherheit gebracht, damit sie ja nicht die eigene wertvolle Persönlichkeit in Gefahr zu bringen brauchen, auch viele der kleineren Führer strebten den großen Vorbildern nach. Auf dem Marktplatz am Dienstag versuchten einige Hundert Leute gegen die Verhaftung des Herrn Jakob Trabinger zu protestieren und seine Freilassung zu fordern. Sollte Herr Trabinger davon Kenntnis erhalten haben, wird er nicht wenig erschrocken sein. Das hätte ihm gerade gefehlt bei einer „weltrevolutionären“ Aktion, daß er dabei sein sollte, womöglich gar noch dort, wo es „dicke Luft“ gibt. Herr Trabinger hat, wie man ja hier weiß, vor dem Gefängnis eine scheußliche Angst, aber er geht lieber ins „Kittchen“, als bei einer „weltrevolutionären“ Aktion auf den Marktplatz. Darum traf er als vorsichtiger Mann rechtzeitig seine Vorbereitungen. Seine Familie mußte verreisen, er selbst steckte sich ein mordgroßes Schießeisen in die Tasche und verteilte so groß auffällige Flugblätter, daß er einer Verhaftung unmöglich entgehen konnte. In solchen Dingen folktücker Herr Jakob Trabinger oftmals ganz richtig. Er sitzt in Sicherheit und wird von dem elenden bürgerlichen Staat vor leiblichem Schaden beschützt. Viel anhand kann man ihm mit dem Strafgeheubuch nicht, der § 51 dieses Buches schützt Leute von der geistigen Verfassung des Herrn Jakob Trabinger. Kommt er wieder heraus, so ist er bei heilen Knochen der Märtyrer und Held, der patriotisch verstorben wird, wie „gern“ er sein Blut auf dem Marktplatz verstreut haben würde, wenn ihn nicht die Schergen der Republik gefast hätten. Herr Trabinger ist in der Tat der richtige und wahre „weltrevolutionäre“ Jakob.

Wo Herr Jakob Trabinger sich drückt, darf natürlich der zweite Karlshäuser Kommunistenhauptling, Herr Karl Bauer, nicht zurückbleiben. Einer strebte in edlem Wettstreit dem andern nach. Herr Bauer versicherte Bekanntheit, sobald es zum Generalfreik komme, nehme er sofort Urlaub. Als am Dienstag es an einzelnen Stellen in der Stadt zu Unruhen gekommen war, konnte man Herrn Bauer in strategisch sorgfältig ausgewählter Deckung hinter einer der kugelsicheren Säulen der Kolonnaden am Friedrichsplatz gebuddelt sehen. Herr Bauer war zwar ein hübschen unangenehm berührt, als er in dieser, für einen „Weltrevolutionär“ doch immerhin genierlichen Stellung von Bekanntheit erblüht wurde, aber, du lieber Himmel, welche Dörner bringt man nicht aus Angst vor der Gefahr. In der Versammlung zu friedlichen Zeiten wird Herr Bauer schon wieder seinen Kampfgenossen mit dem Worte vorangehen.

#### Die Kaufmannsgerichtswahlen

Eine vom Zentralverband der Angestellten auf Mittwochabend einberufene Versammlung der Vertrauensleute des Zentralverbandes, des allgemeinen Verbandes der deutschen Bankangestellten und des Angestelltenverbandes des Buchhandels, Buch- und Zeitungsgewerbes befaßte sich mit den Vorbereitungen zu den am 20. April stattfindenden Kaufmannsgerichtswahlen. Nach einem einleitenden Referat des Kollegen Schierholz wurde die angestellte Kandidatenliste, auf der Handel, Industrie, Versicherungsgewerbe und Buchhandel gleich vertreten sind, einstimmig angenommen. Des Weiteren wurde ein Mittagsessen mit dem Generalfreik im Hotel „Zentralverband“ mit einem Angebot von 4 — vier! — Seiten zum Bezugspreis auf einen Wahlkampf beantragt zu können! Auf ein solches Angebot konnte sich ein Verband, der an Mitgliedszahl der Stärke am Orte ist, von vornherein nicht lassen. Der Kampf wird nun ausgefochten, der Zentralverband wird mit seiner alten, kampfproben Entschlossenheit den Wahlkampf aufnehmen. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen. Nun muß auch die Mitglieder ihre Pflicht, werden und agieren sie unermüdet für die Liste ihres Verbandes, dann wird der Sieg nicht ausbleiben. Angestellte, männliche und weibliche: Auf in den Kampf!

Die Verbiigung des Genossen Neumier findet nicht um 3 Uhr, sondern schon um halb 3 Uhr statt.

#### Heute Abend Laube-Vortrag

Im Rathhaussaal wird Direktor Laube heute abend 8 Uhr seinen 2. naturwissenschaftlichen Lichtbildervortrag halten und wird sprechen über „Die Tiefsee und ihr Leben“. Mit 90 Lichtbildern wird Gen. Laube seinen Vortrag erläutern. J. Derrmann hat Zutritt. Eintritt 1 M 15 S.

**April.** Der vierte Monat unsers Kalenders, der April, führt seinen Namen angeblich von der lateinischen Bezeichnung Aprilis mensis, die wahrscheinlich abgeleitet ist von dem Zweitworte aperire, d. h. eröffnen, weil der April die bessere Jahreszeit, den Frühling, eröffnet. Der April ist ein Uebergangsmonat vom Winter in den Sommer und pflegt alle Eigenschaften einer Uebergangsjahreszeit zu tragen. In einem Volksliede wird von ihm gesagt: „Der April, der macht's wie er will, ist das ein launischer Gesell, bald düstert bald hell“. Der Landwirt will keinen trockenen April, warmer Regen im April sollen auf eine gute Ernte hindeuten. Die wichtigsten Wetterregeln lauten: „Ist der April auch noch so gut, schmeißt dem Bauern auf den Hut.“ April-Vögel bringen Regenwolken. Der April hat 30 Tage, davon sind in unserem Jahre 4 Sonntage. Im April nimmt die Tageslänge bedeutend zu; sie beträgt am Anfang des Monats 12 Stunden 56 Minuten und Ende des Monats 14 Stunden 39 Minuten.

**Sozialdem. Verein.** — Bezirk Mittel- und Südbad. Der gemeinsame Spaziergang der Genossen und Genossinnen am Ostermontag erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung. Um 2 Uhr war Zusammenkunft am Albstadthaus, von da aus ging es zu Fuß durch den Mümparter Wald nach Wolfartsweiler in die „Linde“. Nach einer feinen Erfrischung wurde der Gemeindegarten angereicht und um 8 Uhr hier munter angekommen. Eine Freude war es, mit anzusehen, wie die Jugend sich im Walde und um rings herum tummelte. Von den Teilnehmern wurde der Wunsch geäußert, öfters solche Spaziergänge zu unternehmen, dem auch entsprochen werden soll.

**Erdbeben.** Gestern nachmittags 4 Uhr registrierte der Seismograph der Technischen Hochschule ein Erdbeben von mittlerer Stärke.

**Schwurgerichtssitzungen.** Die Schwurgerichtsperiode im zweiten Vierteljahr wird am 11. April ihren Anfang nehmen. Sie wird einen recht beträchtlichen Umfang haben, denn es fallen in ihr 22 Fälle zur Verhandlung kommen. Vorsitzender wird Landgerichtsdirektor Dr. Kempff sein.

**Es stimmt nicht!** Der Grund- und Hausbesitzerverein gab kürzlich in einer Notiz in der „Vollpresse“ und „Lageblatt“ bekannt, daß Herr Kruse, der zweite Vorsitzende der Mieter- und Untermietervereinigungen, für den neuen Karlshäuser Mietvertrag gestimmt habe. Wie uns letztere Organisation mitteilt, ist dies nicht richtig. Wahr sei, daß Herr Kruse den Mietvertrag abgelehnt habe.

**Konzertveranstaltung im Stadtpark.** Nachdem die diesjährige Konzertsaison im Stadtpark mit den beiden Orchesterkonzerten trotz kühler Witterung in wohlgelegener Weise eingeleitet hat, ist für kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr wieder ein Promenadenkonzert im Stadtpark vorgesehen, das durch Vorträge des hier vorzüglich bekannten Altkanonischen Gesangsvereins ausgezeichnet werden wird. Das Musikspiel ist diesmal der Generalmusikdirektor und Dirigent Herr Musikdirektor Albin Hofmann übertrugen. Die Frühjahrsreise des Stadtparkorchesters, der seine Anziehungskraft besonders an den Osterfesttagen wieder auf das höchste gehoben hat, werden auch dem Konzert am Sonntag in hohem Maße zu gute kommen.

**Die Rabische Kunsthalle** ist vom 1. April ab während der Sommermonate von 11—1 und 3—5 Uhr geöffnet.

**Kaffee Bauer.** Morgen Samstag steht die vorzügliche und jetzt wieder vollständige Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Krenz. Es geht im Ruf voraus, daß er sowohl ein vorzüglicher Kapellmeister, als auch ein äußerst begabter Solist ist. (Siehe Anzeige.)

**Landestheater.** Samstag, 2. April, geht unter der Spielleitung Felix Baumhachs als Erstaufführung das vieraktige Schauspiel „Frau Hydia“ von Ludwig Mühlh in Szene. Das Stück spielt etwa Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts; die Anfänge der sich vorbereitenden sozialen Bewegung gegen der Handlung den zeitgemäßen Hintergrund. Die Titelrolle wird von Eise Noorman dargestellt.

#### Kind in Not

Nach den neuesten ärztlichen Untersuchungen der Schulpflichtigen in Karlsruhe sind von insgesamt 16 833 untersuchten Kindern 12 526 unterernährt, also mit anderen Worten 75 % der gesamten Schulkinder von Karlsruhe befinden sich in mangelhaftem Ernährungszustand.

Diese Zahlen geben ein erschütterndes Bild von der Not und dem Elend, das in Deutschland herrscht. Hier ist Hilfe dringend geboten. Der Verein Jugendhilfe, der sich in der Hauptsache die Fürsorge für kranke und erholungsbedürftige Kinder aller hiesigen Schulen zur Aufgabe gemacht hat, bemüht sich seither mit Unterstützung von Staat und Stadt zu helfen, soweit es in seiner Kraft und Macht steht. Die bisher schon häufig aus dieses Jahr wieder erholungsbedürftige Kinder im Erholungsheim Heuberg und in anderen Kolonien untergebracht werden. Nach dem Organisationsplan, der in der letzten Ausschüttung des Vereins durchgearbeitet wurde, hofft man es zu ermöglichen, daß im ganzen rund 2000 Kinder auf dem Heuberg und weitere 1600 Kinder in Heilbrunn und Kolonien untergebracht werden können. Allen Kindern soll ein je fünf- bis sechswöchiger Erholungsurlaub zu teil werden. Auf dem Heuberg, wo in dem früheren Lagerlagerort auch über den Winter kranke Kinder Aufnahme gefunden haben, sollen für die ersten Monate drei, später vier Häuser mit Karlsruhe Kindern belegt werden. Bei dieser Gelegenheit kann mitgeteilt werden, daß das gesamte Heuberg-Unternehmen in großzügiger Weise neuorganisiert worden ist. Die Gesamtleitung der Kinderkolonie liegt in den Händen des Herrn Professor Gastpar, Stadtrat in Stuttgart, eines in der Kinderfürsorge besonders erfahrenen Herrn. Auch in anderer Weise wurden bedeutende Verbesserungen erzielt. So insbesondere in Bezug auf den Transport, die Unterbringung und die Verpflegung selbst. Die Kolonien sind ähnlich wie bisher in Familien eingestuft worden, die aber bedeutend kleiner gehalten werden. So besteht in Zukunft eine Familie nur noch aus 15 Kindern. Es wird für die Zukunft jedes Haus einer Hausmutter unterstellt. Besonders erfreulich sind die Reformen, die in Bezug auf Verpflegung vorgenommen sind. Man hat sich nicht damit begnügt, die Kost möglichst zu verbessern, man will auch in der Abgabe des Essens den Familiencharakter mehr als bisher hervorbringen lassen. So wird jeder Kinderfamilie außer den Schlafstätten ein Tagraum zugewiesen, in dem die Kinder mit der Hausmutter das Essen in kleineren Gruppen einnehmen. Was die Verpflegungssätze anbelangt, hofft man mit 10.—M. einschließlich Reise- und Versicherungskosten pro Tag und Kind auskommen zu können. Am 25. April soll der erste Transport nach dem Heuberg abgedacht werden.

Für eine kleinere Zahl Kinder soll ein entsprechender Erholungsurlaub in Marzell, Reichenbach, Hohenwettersbach, Kapfenhardt, Engelsbrunn und Rotensol geschaffen werden. In den ersten Monaten sollen Kinder im Alter von 7—14 Jahre, im Juli und August auch Jugendkinder über 14 Jahre auf dem Heuberg Unterkommen finden. Kranke Kinder finden Aufnahme in den Heilbrunn Lungenbrand bei Wildbad, Korb und Tübingen.

Große Sorge macht die Beschaffung der Mittel für diese umfangreiche Kinderhilfe. Dem Verein Kinderfürsorge bleiben so gewaltige Ausgaben, daß man heute noch nicht weiß, auf welche Weise die Kosten, die auf 14 Millionen Mark berechnet worden sind, aufgebracht werden können. Erfreulicherweise wurden in letzter Zeit dem Verein von verschiedenen Seiten erhebliche Mittel zugewiesen, aber diese reichen im entferntesten nicht aus, zur Ausführung des aufgestellten Fürsorgeplanes. Wer nicht in der Lage ist, größere Summen für die Kinderhilfe zu spenden, der sollte wenigstens dem Verein Jugendhilfe als zahlendes Mitglied beitreten, damit dieser in der Lage ist, seine edle und hohe Aufgabe zu erfüllen. Wer auf diese Weise dem Verein unterstützt, hilft damit nicht nur den Kindern, sondern auch sich selbst und der Allgemeinheit, denn das Kind ist unsere Zukunft. R. B.

## Rekte Nachrichten

### Die Entwaffnung der reaktionären Einwohnerwehren

#### Ablauf der Frist am 1. April — Bayern übt noch passive Resistenz gegen das Reich

**Berlin, 31. März.** Nach einer amtlichen Meldung läuft von den in den Pariser Entschlüssen gestellten Fristen für die Entwaffnung der Einwohnerwehren die nächste am heutigen Tage ab. Die Reichsregierung hat den Standpunkt eingenommen, daß die Entwaffnung der Einwohnerwehren fristgemäß durchzuführen ist. Im ganzen Reich wird es auch möglich sein, die Frist vom 31. März, die sich auf schwere Waffen und einen Teil der leichten Waffen bezieht, inne zu halten. Nur Bayern scheint im Verzug zu bleiben. Die Reichsregierung hat am 28. März nochmals durch ein vom Reichsanwalt Dr. Feinze persönlich überbrachtes Schreiben bei der bayerischen Regierung Schritte unternommen. Sie ließ durch ihren Vertreter der Münchener Regierung erklären, daß die Reichsregierung des Aufstandes in Mitteldeutschland mit den ordentlichen Organisationen (Schusspolizei und Reichswehr) Herr werden wird, daß also auch diese Bewegung eine juristische Stellung nicht notwendig mache. Eine endgültige Ausrückung der bayerischen Regierung liege noch nicht vor. Die Reichsregierung hat durch den Reichskommissar die für die Waffenabgabe der Einwohnerwehren erforderlichen Anordnungen weitergehen lassen.

#### Ein Aufruf der Reichsregierung

**Berlin, 1. April.** Der Reichsminister und der Präsident der preussischen Staatsregierung veröffentlichten einen Aufruf, in dem sie der Polizeigruppe für ihre Hingebung und für die reifliche Erfüllung ihres Treuegelübnisses zur Reichsregierung bei der Niederwerfung des mitteldeutschen Aufstandes danken und ihre Anerkennung ausdrücken. Die Polizeigruppe hat sich als festes und zuverlässiges Instrument in der Hand der Reichsregierung erwiesen.

#### Die Niederlage Radikaler in Hamburg

**Berlin, 1. April.** Die Arbeiter der Hamburger Vulkanwerft haben sich zur Aufnahme der Arbeit bereit erklärt unter Annahme der von der Werfleitung gestellten Bedingungen, daß jede politische Betätigung innerhalb des Betriebs verboten ist, daß die Arbeiter keine Waffen und Munition unterhalten dürfen und daß diejenigen Arbeiter nicht wieder eingestellt werden, die die Einstellung des Betriebes durch ihr Vorgehen erzwungen haben.

#### Ausnahmezustand in England gegen den Bergarbeiterstreik

**London, 31. März.** (Reuter.) Im Hinblick auf den Bergarbeiterausstand ist eine Bekanntmachung erlassen worden, durch die der Ausnahmezustand verhängt wird. Die Eisenbahner und die Transportarbeiter, die mit den Bergleuten verbündet sind, haben Bestimmungen für Sonderabordnungen für den nächsten Mittwoch und Donnerstag erlassen, die sich darüber schlüssig machen sollen, welche Schritte im Zusammenhang mit dem Generalfreik der Bergarbeiter, der heute abend unvermeidlich eintreten, eingeschlagen werden sollen.

#### Der Wiederaufbau in Nordfrankreich

**Paris, 31. März.** In einer Rede in der Deputiertenkammer führte Minister Loucheur aus, daß die französische Regierung vierzehn Tage nach Unterzeichnung des Friedensvertrages eine Beratung von Sachverständigen beauftragt und die Vertreter der deutschen Gewerkschaften der französischen Regierung eine Note überreicht haben, die mindestens überraschende Klauseln enthielt. Außer den normalen Bedingungen der Hygiene hätten die deutschen Syndikate die unzulässige Forderung gestellt, man solle den deutschen Arbeitern das Streikrecht gewähren und ihnen außerdem, während die Bevölkerung in Nordfrankreich in Ruinen liege, nicht nur Schlafzimmer und Badezimmer, sondern auch Konversations- und Gesellschaftszimmer zusichern. Der Generaldirektor der Baugenossenschaft habe diese Bedingungen 1919 zurückgewiesen, und die französische Regierung habe sie aus politischen Gründen nicht annehmen können. 1921 habe eine Verhandlung zwischen dem Allgemeinen Arbeiterverband und den französischen Syndikaten zu den gleichen nicht annehmbaren Bedingungen geführt. Weiter sei für die deutschen Arbeiter das französische Streikrecht verlangt worden. Loucheur erklärte, den deutschen Forderungen habe die französische Regierung nicht zustimmen können. Man habe nie ausreichendes Material von deutscher Seite für den Wiederaufbau erhalten, das habe an dem schlechten Willen der deutschen Regierung gelegen. Für fünf Milliarden Mark habe man verlangt, die erlangten Lieferungen beließen sich aber nur auf vier Milliarden Mark. Die deutsche Regierung habe immer doppelt so hohe Preise verlangt, als im Innern Deutschlands bezahlt wurden. Alles, was man in dieser Hinsicht in Deutsch-

#### Kaarwaschen mindestens alle 14 Tage ist notwendig

ins Alter hinein gesund erhalten will. Man muss aber unter vielen Schampons das Gute und Richtige herausfinden. Nicht umsonst verlangen die meisten immer wieder „Herzlichen Schampon“, denn dieses seit 1908 millionenfach bewährte Mittel schäumt vorzüglich und macht das Haar schön, rein, voll und feindüftend. Herzlichen Schampon enthält allein den echten Panamasteer, welcher den Haarboden desinfiziert und das Wachsen der Haare fördert. Das Fläschchen kostet nur Mk. 1.—, und wenn Sie es einmal probieren, sehen Sie gleich, wie vortrefflich es ist. Aber lassen Sie sich nichts anderes geben wie Herzlichen Schampon mit dieser Schutzmarke.









# Käse

**Echt Schweizerkäse**  
**Alber. Kräuterkäse**  
**Emmentaler**  
 in Schachteln  
**Holl. Vollfettkäse**  
 in Dosen 5489  
**Edamer Käse**  
**Rognon-Käse**  
**Limburger-Käse**  
**Camembert-Käse**  
**Hager-Stangenkäse**

**Tüfter-Käse**  
 1/4 Pf. 3.- RT.  
**Streich-Käse**  
 1/4 Pf. 3.- RT.

**Saisbutter**  
 Pfund 22.50 RT.

**Perplex-Margarine**  
 das Altherbste  
 Pfund 13.50 RT.  
 Preis frisch

**Hermann Munding**  
 Kaiserstraße 110  
 Fernruf 5542

## Geschäftsübergabe und Empfehlung!

Mit dem Heutigen habe ich das von meinem verstorbenen Mann und mir seit ca. 20 Jahren betriebene Kohlen- und Holzgeschäft an Herrn Aug. Merkle verkauft.

Indem ich meiner verehrlichen Kundschaft für das meinem verstorbenen Mann und mir in so reichem Maße entgegen gebrachte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, meinem Nachfolger das gleiche Wohlwollen entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll  
**Joh. Vogt, Wwe.,** Kohlenhandlung  
 Schützenstraße 71.  
 3485

Bezugnehmend auf Obiges gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich das von Frau Vogt bisher betriebene Kohlen- und Holzgeschäft unter der Firma J. Vogt Wwe., Nachfolger Aug. Merkle, weiter betreiben. Mein eifrigstes Bestreben soll es sein, meine verehrl. Kundschaft einwandfrei und mit dem besten Material zu beliefern und bitte ich, das der Frau Vogt bezeugte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Aug. Merkle.**  
 Meine Geschäftsräume befinden sich **Kaiserstr. 116, II. St.,** Eingang durch den Glasabschluß. — Bitte genau auf meine Firma zu achten.  
 D. O.

## Wer Wert darauf legt

... sich seine teuren farbigen Sachen stets in Farbe, Glanz und Weichheit wie neu zu erhalten, der verlange nur **Kraft-Color-Creme** in Gläsern. In 12 modernen Farben in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. 3241

Alleinige Hersteller: **Rudolf Lehmann, chem. Fabrik, Rastatt.**

**Städtische Festhalle.**  
 Mittwoch, 6. April 1921, abends 7 1/2 Uhr  
**Wohltätigkeits-Aufführung**  
 zugunsten des Vereins „Jugendhilfe Karlsruhe“, e. V. — Ferienkolonien armer kranken Kinder. — Wiederholung des Pfandkonzerts der „Fiederhalle“.

1. von Beethoven ... Adagio aus der 4. Symphonie
2. von Wagner ... Messe in C-Dur
3. Hr. Bischof ... Der 13. Psalm

— 400 Mitwirkende. —  
 Solisten: **Lyette Lange-Safe** (Sopran), **Kathinka Neugebauer-Teich** (Alt), **Helmut Neugebauer** (Tenor), **Edo Wehbecker** (Bass), **das Orchester des Bad. Landestheaters, der Fiederhalle-Männer- u. Frauenchor.**

**Eintrittskarten:** Saal und obere Galerie (Balkon) nummeriert zu 3, 4 u. 5 RT. nicht nummeriert (obere Galerie) zu 2 RT. (einschl. Zutrittskarte) und (Eintrittsgeld) ab 1. April bei den Ausfallhandlungen Hr. Doert, Kaiserstr., Eingang Rittersstr., Telefon 638 und Hr. Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telefon 388. — Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. (Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen).

Wir bitten die Bevölkerung unserer Stadt unter Hinweisung auf den wohlthätigen Zweck der Veranstaltung — der kleineren soll den unternehmenden Schulkindern unserer Stadt zugute kommen — um zahlreichen Besuch. **Verein „Jugendhilfe Karlsruhe“, e. V.**

## Ein Waggon frische Landeier

eingetroffen  
 so lange Vorrat. 1.20  
 das Stück zu Markt  
 bei

**Nikolaus Reichert,**  
 Schützenstr. 60, Tel. 2153

**Regulateur**  
 (in Auftrags- u. Uhr)  
 zu verkaufen.  
 Benzling, Luisenstr. 34, H. 2

**Gänse-Hüden**  
 billig abgegeben  
**Rappur - Gartenstadt,**  
 Zur Grün 19.

## Eingetroffen feinste Bismarck-Heringe

aus frischen grünen Fischen hergestellt  
 Stück 80 Pfg.

**Salzheringe**  
 große Fische  
 Stück 70 Pfg.

**Bucherers Filialen.**

## Coloffeum Denzys Bauern-Theater

Freitag, 1. April „Brave Lumpen“ 8 Uhr  
 Volksspiel mit Gesang und Tanz. 3496

**Gesang-Verein** Samstag, 2. April, 7 Uhr abends, in den Sälen der Festhalle:  
**Frühlings-Feier**  
 mit Kabarett und Ball.  
 Eintrittskarten für unsere Mitglieder laut versandt, Rundschreiben.  
 Eintrittskarten für Einzuführende auf den Namen ausgestellt zu Mk. 10 —, einschl. Steuer und Einlassgebühr, werden in beschränkter Anzahl abends von 6-9 Uhr im Vereinslokal „Eletanten“ ausgegeben. 3502  
 Saalöffnung 1/2 7 Uhr. Die Vorstandsschaft.

## Diastatter Anzeigen.

Die Diastatter wollen die Ware von Montag, den 4. April bis Freitag, den 8. April d. J. auf dem Lager der Firma **W. A. L. & Co.,** Hauptstraße 12 gegen Zahlung abnehmen und zwar in der Zeit von 8 bis 12 und 1 bis 4 Uhr. Saalmaterial ist mitzubringen. 784  
**Rastatt, den 31. März 1921.**  
**Kommunalverband Rastatt-Stadt.**

## Lebensmittel-Verteilung

- für die Zeit vom 1. bis 7. April 1921.
1. **Holländ. Butter:** bei Hrl. Walter im freien Verkehr so lange Vorrat zu 22 M. d. Pfd.
  2. **Kartoffel:** im freien Verkehr wie seither.
  3. **Schweinefleisch:** im freien Verkehr wie seither.
  4. **Rindfleisch:** im freien Verkehr in den einschlägigen Geschäften.
  5. **Ab Mittwoch, 6. April 1921, wird verkauft in den bekannten Verkaufsstellen**
  6. **Zucker:** Kopffell 700 Gramm gegen Abgabe der Zuckerkarte. Preis der Kopffell 6.15 M.
  7. **Häferkaffee:** Sintergerstenmehl, Schokolade frei erhältlich.
  8. **Haushaltungsmehl:** In der Mehlverkaufsstelle H. Klump Kopffell 1 Pfund gegen Brotkarte (1 Streifen) Preis per Pfund 1.60 M.
- Die Verkaufsstellen erhalten den Zucker am Montag, den 4. ds. Mts. von 8 bis 12 Uhr auf unserem Lager Industriestraße 4. Saalmaterial ist mitzubringen. 788  
**Rastatt, den 1. April 1921.**  
**Kommunalverband Rastatt-Stadt.**

## Zur geill. Beachtung!

Unterzeichnete Dentisten geben hiermit bekannt, dass sie für folgende Krankenkassen-Mitglieder täglich Sprechstunden abhalten:  
**Allgemeine Ortskrankenkasse Rastatt Stadt und -Land**  
**Betriebskrankenkasse der Waggonfabrik A. G.**  
**Eisenbahn-Betriebskrankenkasse** 3476  
**Postkrankenkasse**  
**Betriebskrankenkasse der Firma H. Degler Söhne.**  
 Dentist **Bruckner Jos.,** Kaiserstr. 45  
 Dentistin **Keller E.,** Kapellenstr. 15  
 Dentist **Marti E.,** Augustaplatz  
 Dentist **Warth H.,** Murgtalstr. 2a.

## Badisches Landestheater.

Im Landestheater Spielpl. v. 2. April b. 10. April  
 Sa. 2. \*Zum erstenmal: „Frau Lydia“, Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Käny 7 (12.-) — So. 3. \*Caumen“ 6 (12.-) — Die 5. \*Die Entführung aus dem Serail“ 7 (17.-) — Mi. 6. \*Frau Lydia“ 7 (12.-) — Do. 7. \*Willi“ 7 (17.-) — Fr. 8. \*Violetta“ (La Traviata) 7 (17.-) — Sa. 9. \*Hamlet“ 6 (12.-) — So. 10. \*Tiefland“ 6 (20.-).  
 Im Konzerthaus. Sa. 3. \*Alt-Heidelberg“ 7 (11.-) — Die 5. Volksbühne N 1. „Die Journalisten“ 7. — Fr. 8. Volksbühne N 2. „Die Journalisten“ 7. — Sa. 9. \*Ihre Hoheit die Tänzerin“ 7 (13.-) — So. 10. \*Liselott von der Platz“ 7 (11.-).  
 Umtausch der Vorzugskarten und Verkaufrecht der inhaber von Vorzugskarten am Samstag den 2. April, nachm. 1.4-5 Uhr, allgemeiner Verkauf von Montag den 4. an.

**Städt. Konzerthaus.** 770  
 Freitag, 1. April, 7-9 1/2 Uhr, 11. Volksbühne  
**MS „Die Sülzen der Gesellschaft“**

Die Sonntagsruhe im Handels-gewerbe betr.  
 Wir bringen nachstehende Entscheidung des Bezirksrats vom heutigen zur öffentlichen Kenntnis:

Die Anordnung des Bezirksrats vom 20. April 1920, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr., wird in Ziffer V wie folgt abgeändert:  
 Am Absatz 2 werden die Worte „sowie Zeitungen“ gestrichen. Nach dem Abs. 2 wird als 3. Absatz eingefügt: „Der Zeitungsverkauf auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen wird, mit Ausnahme der im Abs. 2 letzter Satz genannten Feiertage, in der Zeit von 7-9 Uhr vormittags und 11-1 Uhr nachmittags zugelassen.“ 778  
 Karlsruhe, den 22. März 1921.

Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion b. O. 3. 51  
 Die Auflösung der Zwangs-innung für das Schneidergewerbe betr.  
 Wir bringen nachstehende Entscheidung des Bezirksrats vom heutigen zur öffentlichen Kenntnis:

Die unterm 30. Mai 1899 vom Bezirksrat hier getroffene Anordnung zur Errichtung einer Zwangsinnung für das Schneidergewerbe in Karlsruhe wird gemäß § 100 c Gewerbeordnung zurückgenommen, nachdem der Antrag hierzu aufgrund eines den gesetzlichen Erfordernissen entsprechenden Beschlusses der Innungsversammlung gestellt worden ist.  
 Zugleich wird die Schließung der Zwangs-innung für das Schneidergewerbe in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. April 1921 verfügt.  
 Die Kosten des Verfahrens hat die antrag-stellende Innung zu tragen. O. 3. 50  
 Karlsruhe, den 22. März 1921. 777  
 Badisches Bezirksamt. — Polizeidirektion b.

Die Abänderung der Reform-nung betr.  
 Mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehungserklärung durch den Herrn Land-estammislar wird die Reformordnung für die Stadt Karlsruhe vom 31. Mai 1890 in der Fassung vom 20. März 1899 und 30. April 1903 abgeändert wie folgt:

- § 1 Abs. 1 Satz 2.  
 Die eine beginnt am ersten Samstag im Monat Juni, die andere am ersten Samstag des Monats November. Am Pfingstsonntag findet keine Messe statt.
- § 1 Abs. 2.  
 Jede Messe währt 10 Tage.
- § 5 Satz 2.  
 Sämtliche Wuden sind in der „Junimesse“ spätestens um 11 Uhr, in der „Novembemesse“ spätestens um 10 Uhr abends zu schließen.  
 Karlsruhe, den 22. März 1921. 776  
 Badisches Bezirksamt. — Polizeidirektion c.

## Einkaufsgenossenschaft d. Beamten u. Staatsarbeiter in Baden n. d. H., Sitz Karlsruhe.

**Großer Räumungs-Verkauf**  
 in  
**Herrenanzügen u. Schuhwaren!**

Um der gesteigerten Nachfrage zu genügen, verlängern wir den Verkauf bis auf weiteres.  
**Geöffnet von 8-12 und von 2-6 Uhr.**  
**Verkaufsort: Karlsruhe, Alter Bahnhof, Kriegstraße 7, Eingang von der Bahnseigeite.**

## Den Fortbildungsunterricht betr.

Die Eltern oder deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrberufen sind nach § 10 des Gesetzes vom 19. Juli 1919 verpflichtet, die unter ihrer Obhut oder in ihrem Dienst oder Brot stehenden fortbildungspflichtigen Knaben und Mädchen mündlich oder schriftlich beim Volksschulrektor zur Teilnahme an dem Fortbildungsschulunterricht anzuwerben, ihnen die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren, sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Besuch anzuhalten und sie beim Verlassen des Anstaltsorts sofort abzumelden. Neu zugehende Fortbildungspflichtige sind ebenfalls anzu-melden. An- und Abmeldungen haben spä-estens am vierten Tage nach dem Eintritt in das Dienst- oder Arbeitsverhältnis beziehungsweise dem Austritt aus demselben zu geschehen.  
 Zuwiderhandlungen von Eltern oder deren Stellvertretern, sowie von Dienst- und Arbeit-gebern gegen die Vorschriften des § 10 werden mit Geld bis zu 20 M. und im Unvermögens-falle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.  
 Karlsruhe, den 1. April 1921.  
**Das Volksschulrektorat.**

## Volks-Buchhandlung

der Sozialdem. Partei befindet sich  
**Karlsruhe, Adlerstrasse 16.**  
 Telefon 3701.

## Durlacher Anzeigen.

**Freireligiöse Gemeinde Durlach.**  
 Sonntag, den 3. April, 10 Uhr morgens,  
**Jugend-Weihe**  
 im Saal „Zur Sonne“, Kronenstr. 3491

## Email-Geschirre

werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) im  
**Geschirre-Reparaturanstalt**  
 Karlsruhe, Körnerstr. 38, im Hof. Telef. 1421



**Pfannkuch & Co.**

**Flaschenwein**

rot:

**Zeller**  
1/2 Flasche  
M. 17.40

**Kaiserhühner**  
1/2 Flasche  
M. 14.40

**Sichwein**  
1/2 Flasche  
M. 11.40

weiß:

**Orienberger**  
1/2 Flasche  
M. 14.40

einfl. Steuer

Flaschen werden mit 60 Pfg. berechnet und ebenso zurückerhalten.

**Schaumwein.**

**Pfannkuch & Co.**

**Städt. Straßenbahn.**

Vom Freitag, den 1. April 1921 ab erhöhen sich die Fahrpreise wie folgt:

Fahrpreise bis fünf Zehntel: 30 Pf. über 5 Zehntel bis 2 Zehntel: 40 Pf. (13 Einzelfahrer) 7 Pf. bis 5 Zehntel: 10 Pf. (Einzel) 5 Pf. über 5 Zehntel: 10 Pf. (Einzel) 5 Pf. Monatskarten: bis 3 Zehntel: 45 Pf. bis 5 Zehntel: 60 Pf. bis 9 Zehntel: 85 Pf. ganzes 110 Pf.

Die Monatskarten für März haben ausnahmsweise noch bis einschließlich 2. April Gültigkeit.

Karlsruhe, 31. März 1921.  
Städt. Bahnamt.

**Städt. Freibank.**

**Fleischabgabe**

Samstag 9-10  
Str. 3151-3300.

**Abschlag!**

Meiner werthen Rundschaff zur Kenntnisnahme, daß von heute ab das

**Rasieren**

nur noch 50 Pfg. beträgt, sowie beim

**Haarschneiden**

Samstag kein Abschlag mehr stattfindet.

**Friedrich Schuler**  
Friedrichstraße 44.

**Sterbekasse**

für Mitglieder der Allgemeinen Kranken- und Sterbekasse der Metall-Arbeiter (V. a. G. Hamburg) und deren Frauen

Filiale Karlsruhe.

Sonntag, den 3. April, nachmittags 2 Uhr, im „Kuchbahn“, Schützenstraße 58:

**Mitgliederversammlung**

- Tagungsordnung:
- Die Uebergangsbestimmungen zu § 5 der Satzung.
  - Auffstellung eines Kandidaten zur außerordentlichen General-Versammlung in Jena.
  - Wahl von 4 Beisitzern zum Wahlkomitee.
- Mit Gruß:  
484 Die Ortsverwaltung. V. a. G. u. b.

**Theodor Zenker**

Kaiserstr. 61  
gegenüb. der Hochschule

Hüte Sport-Artikel  
Mützen Um-  
Schirme formen  
Stöcke alter  
Hüte

Mützen- Hut-  
macherei macherei

**Pfannkuch & Co.**

**Gemüse-Rubeln**  
Pfund 7.75

**Maccaroni**  
Griechware

**Spaghetti**  
Pfund 9.—

**Wirschoff**  
Pfund 4.—

**Zweiflügen**  
Pfund 5.—  
und 5.50

**Seigen**  
Pfund 6.—

**Pfannkuch & Co.**

**Chaiselongues**

neue, von 250 RM. an.  
H. Köhler, Schützenstr. 25.

Abteilung **Hand-Arbeiten** — Einmaliges Angebot — in

# Hand-Arbeiten

Gezeichnet      Angefangen      Fertig

Schoner 40/40 . . . 6.00	Kissen mit Material . 22.00	Schoner Handarbeit . 12.00
Decken 80/80 . . . 15.00	Decken mit Material . 22.00	Decken mit Hohlraum mit Spitzen . 22.00
Decken oval 40/40 15.00	Decken mit Rückwand . 15.00	Decken oval . 45.00
Kissen mit Rückwand . 15.00	Har dtücher i. Zimmer u. Küche 35.00	Läufer mit Material . 15.00
Läufer mit Material . 15.00		Läufer oval . . 35.00

Aussergewöhnlich billige 8473

## Materialien

Kunstseide . . . 2 Gr.-Strg. 1.00	Stickrahmen zum Anschrauben . . . . . 13.00
Kunstseide . . . 1 Gr.-Strg. 0.70	Stickringe . . . . . 7.40
Wonnenseide . 25 Gr.-Strg. 10.00	
Perlgarn 1.50 1.00 0.70	Bitte beachten Sie meine
Belagarn . . . . . Knäuel 2.00	Schaufenster
Stickwolle . . . . . 20 Gr. 3.00	

# Rudolf Vieser

Kaiserstrasse 152      Telefon 740

**Stadtgarten.**

Sonntag, den 3. April ds. Js., nachmittags 3 bis 5 1/2 Uhr:

## Promenade-Konzert

Kiliansches Gesangs-Sextett, dazu Feuerwehr- und Bürger-Kapelle.

Eintritt: 1 Mark 15 Pfg. (Jahreskarten), 2 Mark 15 Pfg. (Sonstige).

Bei ungenügendem Wetter: Festhalle. 773

**Zurückgekehrt!**

**Dr. Bernh. Arnspurger**

Karl-Wilhelmstrasse 1a.

Sprechstunden: 9 bis 10, 3 bis 5 Uhr.

**Gemüselampen**

Abchluss 10 Prozent.

Ludwig Allinger  
Karl-Wilhelmstr. 58  
Fernsprecher: 914.

**feuerio**

**Doppelfettseife**

80% Fett

daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.

**VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

**Ergreifen Sie**

die grosse Gelegenheit, um an Ihren Frühjahrskleidern viel Geld zu sparen:

Frühjahrmäntel M 150 an	Rippmäntel . M 180 an
Gummimäntel . " 330 "	Covercoatmäntel " 275 "
Seidenmäntel . " 300 "	Alpackmäntel " 280 "
Seidenjacken . " 290 "	Seidenstrickjack. " 225 "
Kostümröcke . " 24 "	Jackenkleider . " 125 "
Blusen . . . M 21 an	Kleider . . . M 80 an

Unterröcke, Schürzen, Regenschirme.  
Keine Ladenspesen, daher billigste Preise.

**Daniels Konfektionshaus,** Wilhelmstrasse 34.

**Fleisch-Verkauf**

findet Samstag, 2. April, vormittags 8 Uhr statt

**Mütsstraße 20.**

Prima Rasthühnerfleisch in bekannter Qualität Pfund RM. 9.50.

**Wilhelm Heß**  
f. Metzerei.

**Gummisohlen**

aufgetittet ohne Nägel, Sohlen und Absatz 21 Mart.

Schuhreparatur mit elektrischem Betrieb.

**Waldhornstr. 36**

Gute Markgrafen- u. Röhrenstrasse.

**Haarspangen und Pfeile**

werden repariert und neu aufpoliert bei 2461

**H. Bieler**

Kaiserstraße 223 zwischen Douglas- u. Hirschstraße.

**Wo kaufe ich meine getr. Kutze, Lederzieher, Uffler, Söfer, Weiszeug, Möbel usw., bei**

**N. Schap**

2186 Kaiserstr. 67  
Eing. Waldhornstr.

**Pfannkuch & Co.**

**Sichwein**  
1/2 Flasche  
M. 9.—

**Haushalt-Wein**  
1/2 Flasche  
M. 8.—

**Bordeaux Medoc**  
1/2 Flasche  
M. 15.40

**Malaga** dunkel  
1/2 Flasche  
M. 26.90

1/2 Flasche  
M. 14.40

einfl. Steuer

Flaschen werden mit 60 Pfg. berechnet und ebenso zurückerhalten

**Pfannkuch & Co.**

Um die Einlösung noch ausstehender

## Sparbücher

zu ermöglichen, ist unsere Geschäftsstelle ab 1. April 1921 bis auf weiteres nur

**Freitags u. Samstags von 9-1 Uhr**

geöffnet. 3483

**Gewinne**

sind bis spätestens 30. Juni 1921 abzuholen oder verlieren ihre Gültigkeit.

**Rabatt-Sparverein Karlsruhe**

Schutzverein für Handel u. Gewerbe E. V.  
Waldstrasse 6. 3483

**Brauner Damen-Sommerhut**

preiswert zu verkaufen.

Luisenstraße 24, 4. St. l.

**Arbeits-Nütze**

Arbeitsjacken, Lederzieher, versch. Dam.-Bekleidungsstücke, getr. Zug- und Schnürstiefel, 42-46, 20, 30 u. 50 RM., Kinderstiefel zu billig. Pr. Offenweilstr. 22 II. bei Metzger. 3480

**Baubund-Möbel**

Verkauf gegen Zeitzahlung

in solider Ausführung den veränderten Zeitverhältnissen in Bezug auf Preis und Formgebung angepasst

Verkauf gegen Barzahlung bei der gemeinnützigen Hausratgeellschaft

**Bad. Baubund G. m. b. H.**

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22  
Edhaus Runderplatz, Fernsprecher 5167  
Tägl. geöffnet: vorm. 8-12, nachm. 2-6 Uhr

**Kücheneinrichtungen**

Büfett, Gredens, Tisch, 2 Söfer, eichen, frisch oder weißlackiert für 985 RM. zu verkaufen 2. Gral, Rippburrerstr. 24a, 4. St.

**Pfannkuch & Co.**

**Gemüse-Konserven:**

Grüne Erbsen 1/2 D. 6.50 an  
b. d. 6.50 an

Schnittbohnen 1/2 D. 6.50 an  
b. d. 6.50 an

Tomatenpurée Dole von 2.50 an  
4.50 an

**Früchte-Konserven:**

Pflirsche  
Zweifchen  
Mirabellen  
Birn in Dosen

De'veta-Konfitüren

**Pfannkuch & Co.**

Neu eröffnet und renoviert!

## Spanische Weinstube zur Loreley

Amalienstraße 46      Telefon 3274      Am Kaiserplatz

Garantiert reine spanische Herb- und Süßweine

Gute Küche :: Eigene Schlachtung 2012